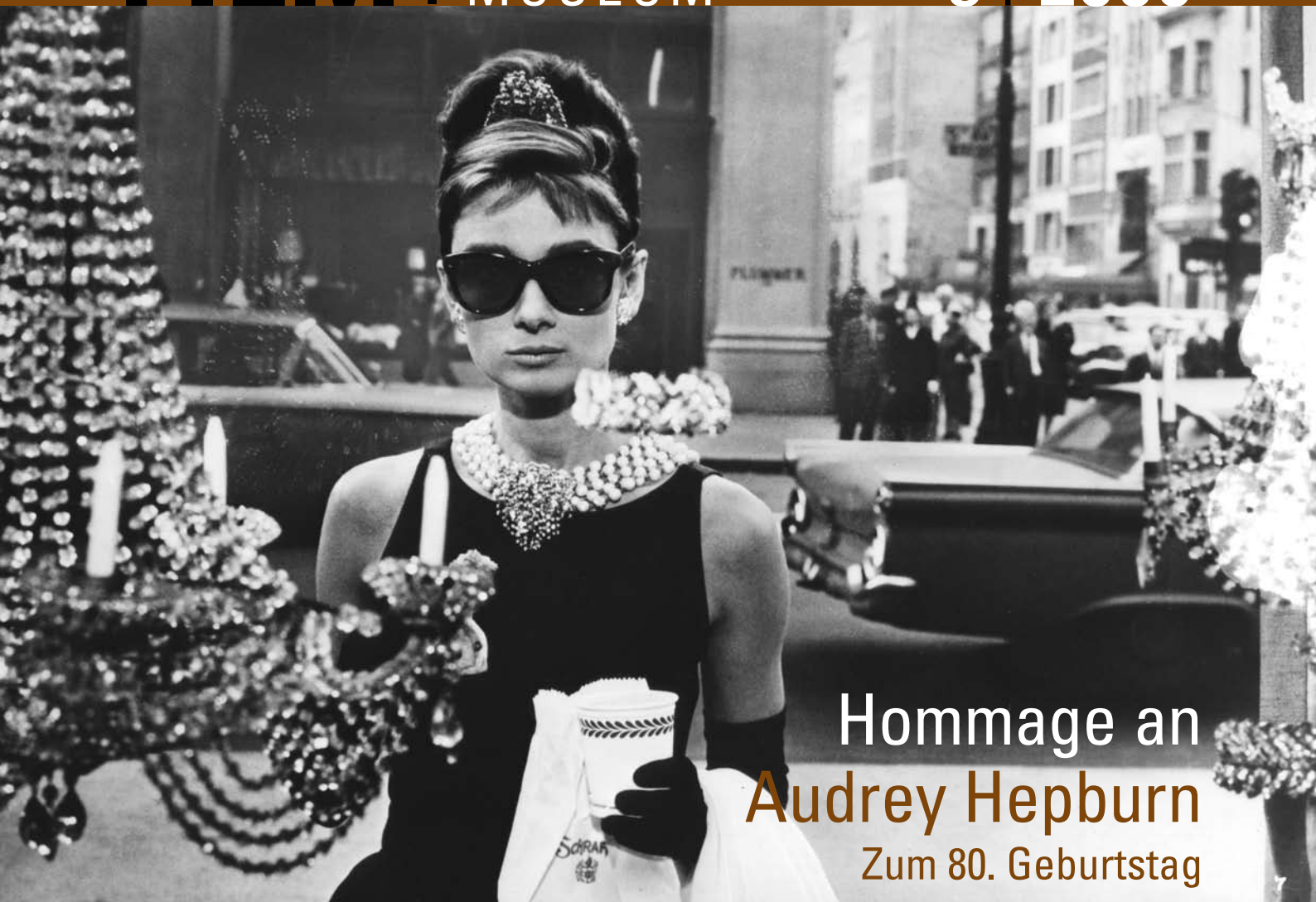




Hommage an
Audrey Hepburn
Zum 80. Geburtstag

AUSSTELLUNGEN H.R. Giger. Kunst · Design · Film | Bernhard Grzimek
KINO Klassiker & Raritäten | Werkschau Amos Gitai | Franz Schömbbs
Was tut sich – im deutschen Film? | Oberhausen on Tour | Cinelatino
Barbara Klemm | Dokumentarfilm & Gespräch | Cinéfête 9 | Kinderkino
Schätze aus den Archiven **MUSEUMSPÄDAGOGIK** | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 H.R. GIGER. Kunst · Design · Film**
Sonderausstellung und Katalog
- 6 Bernhard Grzimek – zum 100. Geburtstag**
Galerieausstellung
- 7 Ausstellungen on Tour**
- 8 Was tut sich – im deutschen Film?**
Matthias Emcke präsentiert
PHANTOMSCHMERZ (D 2007-09) am 29. Mai
- 9 Nahaufnahme: Julia Jentsch**
- 10 Hommage an Audrey Hepburn zum 80. Geburtstag**
Filmreihe vom 2. bis 30. Mai
- 14 Filmkultur für Schulen im ganzen Land**
Rückblick: 3. SchulKinoWochen Hessen
- 16 Schätze aus den Archiven** Führung
durch das Drehbucharchiv am 28. Mai
- 16 Franz Schömbis**
Filmabend zum 100. Geburtstag
- 17 Filmkultur auf DVD**
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
- 24 Oberhausen on Tour** Kurzfilm-
programme vom 12. bis 17. Mai
- 25 Cinelatino**
Festivalprogramm des lateiname-
rikanischen Films vom 1. bis 7. Mai
- 28 Bridges and Disengagements**
Werkschau Amos Gitai bis Juni
- 30 Dokumentarfilm & Gespräch**
MENSCHEN TRÄUME TATEN (2007) am 19. Mai
- 30 Samstagsfilme**
Neue Reihe ab 30. Mai mit Anja Cziotka
- 31 Barbara Klemm**
Preview mit Gästen am 13. Mai
- 32 Cinéfête 9**
Festival des französischen Films
vom 25. bis 31. Mai
- 33 Kinderkino**
- 33 Angebote für Groß und Klein**
- 34 kurz notiert**
Tykwers zweites Zuhause
goEast-Festival eröffnet

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46** (Museumsuferlinie 46)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

Dauerausstellung, Sonderausstellung

H.R. Giger. Kunst · Design · Film

Galerieausstellung

Bernhard Grzimek – zum 100. Geburtstag
Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,
Sa 14.00 - 19.00 Uhr - Mo geschlossen

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse
für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach
Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)
Sonderausstellung H.R. Giger: € 6,- / 4,50 (ermäßigt)
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr | Dauerausstellung: So 15 Uhr
Gruppenführungen nach Anmeldung möglich!
(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

www.deutsches-filmmuseum.de/shop

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail
donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.

Anmeldung unter **www.deutsches-filmmuseum.de**

IMPRESSUM

Programmheft Mai 2009

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin, Lisa Dressler (Mitarbeit)

Lektorat und Schlussredaktion: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,
Monika Haas, Sabrina Jähner, David Kleingers,
Tina Klotz, Peter Kropp, Christine Moser, Susanne
Neubronner, Jessica Niebel, Simon Ofenloch, Nadja
Rademacher, Ulrike Stiefelmayer, Katja Thorwarth,
Gary Vanisian, Thomas Worschech

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 100 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen
aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF
e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Uwe Dettmar (S. 4, 14, 15), Felix Fischl (S. 15),

Prof. Bernhard Grzimek / OKAPIA (S. 6),

Barbara Klemm (S. 31), Christiane Leonhardt (S. 15),

Horst Martin (S. 15, 34), Harald Schröder (S. 34),

Rolf Strohmann (S. 15), Murnau-Stiftung (S. 7)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-
furt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt
aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewähl-
ten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des
Deutschen Filminstituts – DIF e.V., der *Freunde des
Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen
filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das
Monatsprogramm frei Haus.

**Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht
anders angegeben – finden statt im:**

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Ende diesen Monats treffen sich in Buenos Aires die Filmarchive und Kinematheken aus aller Welt zu ihrem jährlichen Kongress, dessen Symposiumsthema diesmal der Suche nach dem Publikum gewidmet ist: wie lassen sich neue Zielgruppen für das kulturelle Erbe und für eine Filmkultur jenseits den Mainstreams gewinnen und zugleich die Stammsucher halten? Wie erreichen die Film-

museen, Archive, Institute und angeschlossenen Kinos insbesondere Kinder und Jugendliche, um sie für Filmgeschichte und das „andere Kino“ zu begeistern, ihre Sehgewohnheiten zu verändern? Und umgekehrt: welche Programme sollten wir anbieten, welche Begleitveranstaltungen, welche neuen Wege in der Vermittlung gehen, um diese Ziele zu erreichen? Das sind die grundlegenden Fragen, die auch uns in unserer Programmatik wie in der Alltagsarbeit ständig herausfordern: In den Ausstellungen, dem Kino, in unseren gemeinsamen Projekten mit den Schulen. Die Erfahrungen mit der von uns initiierten Jugend-Film-Jury, in der Jugendliche Klassiker und Raritäten beurteilen lernen, sind überaus ermutigend.

Andererseits müssen wir täglich erleben, dass Filme „verschwinden“, dass sie zwar womöglich auf DVD herausgebracht werden, aber nicht mehr als Kinokopie zur Vorführung auf der Leinwand zur Verfügung stehen. Die kuratorische Arbeit, ein unseren Zielvorstellungen gerecht werdendes Filmprogramm zusammen zu stellen, ist geprägt von einer aufwändigen, mitunter frustrierenden Suche nach spielbaren Originalfassungen. In der Ankündigung der Hommage an Audrey Hepburn auf Seite 10 dieses Heftes erfahren Sie, dass es in Europa kaum noch Kopien ihrer Filme gibt. Audrey Hepburn! Vor acht Jahren, anlässlich

der Ausstellung zu dieser stilprägenden Ikone des Hollywood-Kinos, stand das Publikum Schlange, um sie auf der Leinwand erleben zu können. Wenn also schon Filme eines solchen Stars „verschwinden“, dann lässt sich mit einiger Bangigkeit ermesen, wie es um weniger berühmte Namen steht und wie viel schwerer es uns in Zukunft fallen wird, unsere Aufgaben angemessen zu erfüllen.

So viel an Blick hinter die Kulissen unserer Arbeit, der Sie nicht vom Genuss abhalten soll. Im Gegenteil: in diesem Monat erwarten Sie neben der kapriziösen Audrey Hepburn auch CINELATINO mit Werken des aktuellen lateinamerikanischen Kinos, als weiteres Highlight präsentieren wir das französische Jugendfilmfestival Cinéfête, das auch im neunten Jahr Schulklassen dazu einlädt, mit Hilfe ausgesuchter Filme Sprach- und andere Kenntnisse zu verbessern, und außerdem startet eine Werkschau des israelischen Regisseurs Amos Gitai, der im vergangenen Jahr den Ehrenleoparden des Filmfestivals Locarno erhielt. Gitai konfrontiert den Zuschauer mit einer Realität, die unendlich komplex ist. Mit kritischem Blick und in oftmals unkonventioneller Form hinterfragt er in seinen Filmen die Existenz einer objektiven Wahrheit und ermöglicht dadurch einen einzigartigen Blick auf den Nahen Osten, der anders als Fernsehbilder oftmals suggerieren, nicht nur reiner Kriegsschauplatz ist. Amos Gitai wird Ihnen, unserem Publikum, seinen aktuellen Film *PLUS TARD, TU COMPRENDRAS...* selbst vorstellen und zu einem Gespräch bereit stehen.

Wir hoffen, dass wir Sie mit unserem Programm auch in diesem Monat überzeugen können. Seien Sie uns willkommen!

Claudia Dillmann

Claudia Dillmann, Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst



ARD Degeto®



F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG



H.R. GIGER

Kunst · Design · Film

Nicht nur für den Film schuf der Schweizer Maler und Designer H.R. Giger faszinierende Werke voll schrecklicher Schönheit, auch im Musik-Genre erregte der bedeutende zeitgenössische Vertreter des Phantastischen Realismus Aufmerksamkeit.

Neben H.R. Gigers Filmdesigns und einer beeindruckenden Auswahl seiner Bilder, in denen surreal anmutend die Grenzen zwischen Traumwelten und Wirklichkeit verwischen, sind in der Ausstellung, die bis 26. Juli verlängert wird, auch seine Arbeiten für Musik und Popkultur zu bewundern.



Blick in die Ausstellung

The New Face of Debbie Harry

Die amerikanische Sängerin Debbie Harry, Gigers häufigstes und wohl auch liebstes prominentes Modell der 1970er Jahre, ließ sich 1981 von dem Künstler das Plattencover des Debüt-Albums *Koo Koo* gestalten, das den Beginn ihrer Solokarriere nach der Trennung von der Punk- und New-Wave-Band *Blondie* markierte. Dieses wurde von der Zeitschrift *Rolling Stone* als eines der besten Plattendesigns des 20. Jahrhunderts gekürt und findet sich damit in bester Gesellschaft mit dem Cover *Brain Salad Surgery* der britischen Rockgruppe *Emerson Lake and Palmer*, das Giger bereits 1973 geschaffen hatte.

Doch nicht nur durch seine Plattendesigns machte sich H.R. Giger in der Musikwelt einen Namen. Er führte auch bei den Musikvideos *Backfired* und *Now I Know You Know* für Debbie Harry Regie, die ihr „neues Gesicht“ als Solokünstlerin zusätzlich unterstreichen sollten. Beide Clips, 1981 in Gigers Atelier- und Wohnhaus in Zürich entstanden, beziehen ihre Stimmung und Atmosphäre aus den Werken des Künstlers: Gigers *Passage-Tempel* und seine *New-York-Bilder* dienten als Hintergrund für die Aufnahmen. Die von Giger entworfenen Requisiten für *Backfired*, eine Akupunkturadel aus Stahl und die Maskenprototypen der Sängerin, sind ebenso in der Ausstellung zu sehen, wie die 30-minütige Dokumentation **THE NEW FACE OF DEBBIE HARRY** des Schweizer Filmemachers Fredi M. Murer, der die Dreharbeiten vor Ort mit der Kamera begleitete.

Besonders beeindruckt auch der im Jahr 2000 entworfene Mikrofonständer für die Rockband *Korn*. Seine Form eines Frauenkörpers aus Aluminiumguss steht beispielhaft für H.R. Gigers Stil, Mensch und Maschine in seiner Kunst zu verschmelzen.

TERMIN UND INFORMATIONEN

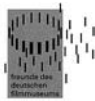
Sa 9.5. 16.00 Uhr Signierstunde mit H.R. Giger in der Ausstellung.

Zur Ausstellung ist ein 84-seitiger Katalog (Hardcover) mit 100 Abbildungen erschienen, der für 14,90 Euro an der Museumskasse sowie im Online-Shop unter www.deutsches-filmmuseum.de/shop erhältlich ist. ISBN: 978-3-9805865-6-6

Mit freundlicher Unterstützung von



Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.



Schweizerisches Institut für Kunst und Kultur

prohelvetia



Liebe Besucherinnen und Besucher,

in *ROMAN HOLIDAY* fährt sie mit einem Motorroller durch Rom, auf dem Sozius sitzt Gregory Peck. Als Chauffeurstochter Sabrina Fairchild schwärmt sie für den Playboy William Holden und heiratet doch am Ende Humphrey Bogart. Mit Fred Astaire tanzt sie in *FUNNY FACE*. Ihre Holly Golightly in *BREAKFAST*



AT *TIFFANY'S* wurde zur Ikone: Mit schwarzem Abendkleid, übergroßer Sonnenbrille, Strass-Diadem und Collier, einem Pappbecher voll Kaffee und einem Croissant steht sie frühmorgens vor dem Schaufenster des berühmten Edel-Juweliers. Audrey Hepburn, ihre Person und Rollen, haben Kultstatus. Zu ihrem Geburtstag zeigen wir zwölf ihrer Filme, keinen sollten Sie verpassen.

Station an einem ganz besonderen Ort macht in den nächsten drei Monaten unsere Anime-Ausstellung. Die Academy of Motion Picture Arts and Sciences präsentiert ab dem 14. Mai in Beverly Hills die Frankfurter Produktion. Nicht ganz so weit entfernt, im Wilhelm-Busch-Museum in Hannover, gastiert ab dem 17. Mai die Schau über den Medienhandwerker Karl Valentin.

All diejenigen, die bislang keine Gelegenheit hatten, sich am Schaumainkai die phantastischen Bilder und Kreaturen von H.R. Giger anzuschauen, können dies noch bis zum 26. Juli nachholen. Der Schweizer Künstler kommt am 9. Mai persönlich an den Main, um in der Ausstellung seine Bücher zu signieren. Neben Gigers Trophäe für The Best Achievement for Visual Effects befindet sich zurzeit noch ein zweiter Oscar in unserem Museum. Es ist der Academy Award, den Bernhard und Michael Grzimek 1959 für ihren Dokumentarfilm *SERENGETI DARF NICHT STERBEN* erhielten.

Einen erlebnisreichen Monat im Kino und in den Ausstellungen wünscht Ihnen

Hans-Peter Reichmann, Stellvertretender Direktor

BERNHARD GRZIMEK – ZUM 100. GEBURTSTAG

Bernhard Grzimek wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Unsere Galerieausstellung würdigt den legendären Zoodirektor und Tierschützer, der auch Film- und Fernsehgeschichte schrieb.

Präsentiert werden unter anderem Fotografien zum Dokumentarfilm *SERENGETI DARF NICHT STERBEN!* (1959), der im Juni 1959 in die Kinos kam. Grzimeks Meisterwerk gehört zu den bedeutendsten Filmproduktionen der bundesrepublikanischen Nachkriegsgeschichte: Zum ersten Mal

nach dem Zweiten Weltkrieg ging ein Oscar wieder nach Deutschland, und die atemberaubenden Bilder aus dem Serengeti-Nationalpark begründeten nicht nur eine neue Ära des Tierfilms, sondern auch des gesellschaftlichen Interesses für Natur- und Artenschutz. Über Jahrzehnte hinweg nutzte Grzimek auch das neue Massenmedium Fernsehen, um für *Ein Platz für Tiere* zu werben – und erreichte ein Millionenpublikum.

Serengeti darf nicht sterben

Für den Frankfurter Zoo, den er nach dem Krieg als Zoodirektor wieder aufgebaut hatte, zog es Professor Bernhard Grzimek immer wieder nach Afrika in die natürliche Heimat vieler seiner Zoobewohner. Da er schon zu dieser Zeit ein anerkannter Zoologe war, wurden er und sein Sohn Michael 1957 eingeladen, um die Verwaltung des vor menschlichen Besiedlungen bedrohten Serengeti Nationalparks bei der Beobachtung des Wanderverhaltens von Tierherden zu unterstützen. Mit einem neu entwickelten Zählverfahren gelangten sie zu der alarmierenden Erkenntnis, dass die Tierbestände viel kleiner waren als angenommen. Mittels ihres legendär gewordenen zebra-gestreiften Flugzeugs D-ENTE fanden die Grzimeks heraus, dass die Wanderungen der Herden gänzlich anders verliefen. Die Grenzziehung des Parks musste völlig neu überdacht werden.

Durch die Dokumentation ihrer Arbeit mit spektakulären Filmaufnahmen, die zu einem abendfüllenden Spielfilm verarbeitet wurden, konnten sie eine weltweite Öffentlichkeit gegen die Zerstörung natürlicher Lebensräume von Wildtieren auf dem afrikanischen Kontinent erreichen. Die Dreharbeiten wurden durch ein tragisches Ereignis überschattet: Michael Grzimek, der wie sein Vater erst für die Arbeit in Afrika das Fliegen erlernt hatte, kollidierte in seiner Dornier mit einem Geier und verunglückte tödlich.



Bernhard Grzimek (l.) mit Sohn Michael und Hermann Gimbel bei der Arbeit an *SERENGETI DARF NICHT STERBEN* (1959)

INFORMATIONEN

Der Eintritt ist im Ticket zur Dauerausstellung enthalten.

Bernhard Grzimek – zum 100. Geburtstag ist eine Partnerausstellung zu *Ein Platz für wilde Tiere* im Zoo Frankfurt.

Mit freundlicher Unterstützung von:



AUSSTELLUNGEN ON TOUR

Film musste in Deutschland im Gegensatz zu vielen anderen Ländern um seine Anerkennung als gesellschaftlich und künstlerisch bedeutendes Kulturgut über Jahrzehnte hinweg kämpfen. Unsere Ausstellungen haben – nicht nur am Frankfurter Museumsufer, sondern auch an anderen Orten im In- und Ausland – in den vergangenen 25 Jahren dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Aktuell sind mehrere unserer Ausstellungen in anderen Häusern zu sehen.

„Filmkultur gehört zu den gefragten Themen im nationalen wie internationalen Ausstellungsbetrieb – und zwar weit über die Filmmuseen hinaus“, berichtet Ausstellungsleiter Hans-Peter Reichmann. Prominentestes aktuelles Beispiel ist die Schau zu Leben und Werk von Stanley Kubrick. Vor fünf Jahren gelang es, den Meisterregisseur erstmals in einer umfassenden Ausstellung zu würdigen, die seither vom Frankfurter Museumsufer quer durch Europa und buchstäblich um den halben Globus bis nach Australien gereist ist. Insgesamt sechs Stationen, mehr als 380.000 Besucher lautet die Zwischenbilanz – und die nächste Station wird in Spanien sein. Auf einer vergleichbaren Tour befindet sich die 2008 gezeigte Ausstellung zum japanischen Zeichentrick *Anime! High Art – Pop Culture*. Zu Jahresbeginn war sie in Dänemarks renommiertem Kunstmuseum Louisiana Museum of Modern Art zu sehen, nun geht es in Richtung Beverly Hills: Ab 14. Mai wird sie in der Academy of Motion Picture Arts and Sciences, die alljährlich die Oscars vergibt, in Los Angeles gezeigt. Kooperationen und die späteren Präsentationsmöglichkeiten spielen deshalb bereits in der Konzeptionsphase eine wichtige Rolle. Aus den Eintrittsgeldern am Frankfurter Museumsufer

allein lassen sich inhaltlich und gestalterisch hochwertige Ausstellungen nicht finanzieren. „Unser Haus steht für hohe Qualitätsstandards und langjährige Erfahrung, davon profitieren wir in der Zusammenarbeit mit Partnern, Leihgebern und Museen. Dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren unser Netzwerk weiter verbessern und ausbauen“, berichtet Hans-Peter Reichmann.

Zwei neue Spielstätten kommen nun dazu. Die gemeinsam mit den Düsseldorfer Kollegen erstellte Schau *FilmKunstGrafik* zum deutschen Plakatdesign der 1960er Jahre wird zum Jahresende in Kassel eröffnet. Die künstlerisch bedeutsamen Arbeiten von Grafikern wie Hans Hillmann passen natürlich bestens in die Stadt der *documenta*. Am Publikumsinteresse bestand beim letzten Spielort der Ausstellung *Karl Valentin – Filmpionier und Medienhandwerker*, die gemeinsam mit dem Filmuseum Düsseldorf entstand, ebenso kein Zweifel: In seiner Heimatstadt München begeisterte die Ausstellung zum Jahreswechsel. Am 17. Mai eröffnet sie in einem Haus, das einem anderen berühmten Meister der deutschen Sprache gewidmet ist: dem Wilhelm-Busch-Museum in Hannover.

Hinter dem Ausstellungsbetrieb steckt nicht nur die Arbeit beim Konzipieren und Finanzieren, der Akquise und Logistik von Exponaten oder der Gestaltung und dem Aufbau im Museum. Auch die Pflege von tourenden Ausstellungen erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit den Projektleitern vor Ort: Größe und Zuschnitt der Ausstellungsräume, Verschleiß von Materialien sowie Pflege und Zwischenlagerung von Exponaten in unseren Archiven und Depots sorgen dafür, dass für eine fertiggestellte Ausstellung das Valentinische Bonmot gilt: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“

„Natürlich freut es uns, dass die für Frankfurt erstellten Schauen auf weiteren Stationen ein noch breiteres Publikum erreichen und für Ästhetik, Geschichte und Persönlichkeiten des Films begeistern“, so Reichmann. Deshalb unterstützte man gerne die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, die mit unserem Institut seit Jahrzehnten eng verbunden ist, auch im neuen Deutschen Filmhaus in Wiesbaden künftig Ausstellungen zu präsentieren. Als Eröffnungsausstellung erstellten wir gemeinsam mit der Murnau-Stiftung die Schau *Schätze deutscher Filmgeschichte*, die Materialien aus ihrem reichen Bestand und mit ihr verbundenen Institutionen präsentiert.

AUSSTELLUNGEN UND TERMINE

Anime! High Art – Pop Culture ab 14. Mai
Academy of Motion Picture Arts and Sciences, Los Angeles, USA. www.oscars.org

Karl Valentin – Filmpionier und Medienhandwerker ab 17. Mai, Wilhelm-Busch-Museum Hannover,
Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik. www.wilhelm-busch-museum.de

Schätze deutscher Filmgeschichte bis 31. Mai
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden. www.murnau-stiftung.de

Blick in die Ausstellung
Schätze deutscher Filmgeschichte



WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Mit Til Schweiger in der Hauptrolle und einem jungen Darsteller-Ensemble drehte Matthias Emcke seinen ersten Langfilm. Als Gast der Veranstaltungsreihe präsentiert der Regisseur und Drehbuchautor seinen Spielfilm PHANTOMSCHMERZ (D 2007-09), der teilweise in Frankfurt und mit Hessen-Invest-Mitteln gedreht wurde, und spricht mit Ulrich Sonnenschein von unserem Kooperationspartner *epd Film*.

Til Schweiger spielt darin den passionierten Rennradfahrer, Frauenheld und Geschichten-erzähler Marc, der in den Tag hinein lebt und sich standhaft weigert, Verantwortung zu übernehmen, auch nicht für seine Tochter (Luna Schweiger). Selbst als er bei einem Verkehrsunfall sein linkes Bein verliert, lässt sich der unerschütterliche Optimist nicht unterkriegen – wären da nicht diese entsetzlichen Phantomschmerzen und seine Liebe zu Nika (Jana Pallaske), die ihn dazu zwingen, sich endlich mit seinem Leben und seiner Vergangenheit auseinander zu setzen. Ein ruhender Pol in Marcs Vagabundenexistenz ist sein bester Freund

Alexander (Stipe Erceg, der bereits in Emckes Kurzfilmen ZWEI MINUTEN und ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST mitspielte), der beruflich erfolgreich ist und es mit seiner Frau Anna (Julia Brendler) zu Wohlstand gebracht hat.

Über sein Spielfilmregiedebüt sagt Matthias Emcke: „PHANTOMSCHMERZ ist die Geschichte eines charmanten Nichtsnutz, der im Grunde alle Anlagen hat, etwas Besonderes aus seinem Leben zu machen – den aber die unterschiedlichsten Dämonen davon abhalten. Nach einem tragischen Unfall, bei dem er sein Bein verliert, gibt es nur zwei Alternativen: sich zu wandeln



oder endgültig abzustürzen. Das klingt zwar erst einmal banal – aber gerade das ist für mich die Herausforderung gewesen.“

Als Vorbild des Protagonisten Marc diente ein Freund des Regisseurs, der bei einem Verkehrsunfall sein linkes Bein verlor. Matthias Emcke, der als Produzent amerikanischer Independent-Filme wie THE ALARMIST (1997), JUDAS KISS (1998) und Till Humans VOICES WAKE US (2002) etabliert ist, fand in der fiktionalen Verarbeitung der Geschichte das geeignete Sujet für sein Regiedebüt: „Meine Emotionalität war für mich ausschlaggebend. Sonst würde ich ein solches Projekt, mit dem man so viele Lebensjahre bringt, wohl gar nicht erst anfangen.“



KINOTERMIN

Mo 4.5. 19.30 Uhr

PHANTOMSCHMERZ DE 2007-09, R: Matthias Emcke
Da: Til Schweiger, Jana Pallaske, Stipe Erceg, 97 min
Matthias Emcke im Gespräch mit Ulrich Sonnenschein

In Kooperation mit



PHANTOMSCHMERZ läuft seit 30. April
in Frankfurt im Kino.

JULIA JENTSCH

Sie zählt zu den Gesichtern der jungen Schauspieler-Generation, brilliert auf der Kinoleinwand und der Bühne – beim diesjährigen goEast-Festival nimmt Julia Jentsch ausnahmsweise auf einem Zuschauer-Sessel Platz: als Mitglied der Jury.

„Auf das Festival mit interessanten Filmen und Gästen sowie die Zusammenarbeit in der Jury unter dem Vorsitz von Jerzy Stuhr freue ich mich besonders“, erzählt Julia Jentsch im Vorfeld. Bei einer Begegnung mit goEast-Festivalleiterin Nadja Rademacher entstand im vergangenen Herbst der Kontakt, die Zusage gab sie im März. Das Motto des Festivals, den Blick auf die aktive Kinolandschaft unserer östlichen Nachbarn zu richten, hat Julia Jentsch bereits aktiv verfolgt und dort zwei Filme gedreht: *ICH HABE DEN ENGLISCHEN KÖNIG BEDIENT* (2006) des tschechischen Altmeisters Jiří Menzel, Vorsitzender der goEast-Jury 2003, und die deutsch-polnische Koproduktion *33 SZENEN AUS DEM LEBEN* der aufstrebenden Regisseurin Malgoska Szumowska, die 2005 für *LEBEN IN MIR* bei goEast für die beste Regie ausgezeichnet wurde. Die Mitarbeit der national und international renommierten Schauspielerin beim Festival des mittel- und osteuropäischen Films vom 22. bis 28. April ist eine besondere Ehre für unser Institut.

Kometenhafter Aufstieg

Mit zwei Rollen avancierte die gebürtige Berlinerin zur „bemerkenswertesten Akteurin des neuen deutschen Films“ (epd Film): als zeitgenössische „Großstadtrevolutionärin“ in Hans Weingartners *DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI* (2003/04) und als Ikone des deutschen Widerstands in *SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE* (2004) von Marc Rothemund. Vom Preis der Filmkritik über den Bayerischen Filmpreis zum Silbernen Bären und zwei europäischen Filmpreisen reichen ihre Auszeichnungen.



Damit sammelte sie in knapp zwei Jahren so viele Ehrungen, wie sonst häufig erst über große Karrieren hinweg verteilt zusammenkommen.

Und blickt man auf ihren schauspielerischen Werdegang, der 1997 mit einem Studium an der Hochschule Ernst Busch begann, wird das herausragende Talent nochmals deutlich: Als Studentin erhielt sie im Jahr 2000 bereits den renommierten Max-Reinhardt-Preis, 2001 folgte das Engagement beim Ensemble der Münchner Kammerspiele, und im folgenden Jahr kürte die Fachzeitschrift *Theater heute* die damals 24-Jährige als beste Nachwuchsdarstellerin. Die Liebe zum Theater vernachlässigt Julia Jentsch trotz der Erfolge auf der Leinwand, wie jüngst in *EFFI BRIEST* (2007-09), nicht. Zuletzt stand sie in München als Desdemona in Shakespeares *Othello* und in Peter Zadeks Inszenierung von *Major Barbara* in Zürich auf der Bühne.

„Am wichtigsten ist mir meine Arbeit als Schauspielerin. Die private Julia Jentsch hat in der Öffentlichkeit eigentlich nichts verloren. Zu viel über die Privatperson zu wissen erschwert es, in eine Geschichte einzutauchen und einem Schauspieler zu folgen.“

Julia Jentsch

HOMMAGE AN AUDREY HEPBURN

Zum 80. Geburtstag

Am 4. Mai wäre die berühmte Schauspielerin und Ikone vieler Generationen 80 Jahre alt geworden, ein Grund, ihr wieder eine Filmreihe zu widmen – acht Jahre nach unserer erfolgreichen Ausstellung 2001.

Audrey Hepburn (1929–1993) begann ihre Karriere mit einer klassischen Ballettausbildung in London, sie nahm Schauspielunterricht und arbeitete als Model. Die Titelpartie in der Musical-Fassung von Colettes *Gigi*, die am Broadway aufgeführt wurde, öffnete der Schauspielerin schließlich den Weg nach Hollywood. 1953 erhielt sie ihre erste große Rolle in William Wylers **ROMAN HOLIDAY** (Ein Herz und eine Krone, 1955), für die sie als „best actress“ mit einem Oscar ausgezeichnet wurde.

Sie avancierte rasch zu einer der populärsten Hollywood-Schauspielerinnen. 1954 spielte sie an der Seite von Humphrey Bogart in Billy Wilders **SABRINA** (1954) und wurde erneut für den Oscar nominiert. Im selben Jahr heiratete Audrey Hepburn den Schauspieler Mel Ferrer und drehte 1956 mit ihm King Viders **WAR AND PEACE** (Krieg und Frieden, 1956)). Ihre wohl populärste Rolle ist die der Holly Golightly in Blake Edwards' **BREAKFAST AT TIFFANY'S** (Frühstück bei Tiffany, 1961), für die sie eine weitere Oscar-Nominierung erhielt. 1967 zog sich Audrey Hepburn aus dem Filmgeschäft zurück. Ihren letzten Kinotrtritt hatte sie 1989 in Steven Spielbergs **ALWAYS**. Von 1988 bis zu ihrem Tod engagierte sie sich als Sonderbotschafterin des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) immer wieder für die Rechte von Kindern. Keine Retrospektive einer Schauspielerin war so erfolgreich in unserem Kino wie jene 2001 von Audrey Hepburn. Umso erstaunlicher ist, dass es in Europa kaum noch erhältliche Kopien ihrer Filme gibt, leider hat sich die Situation seit 2001 nochmals verschlechtert. Damals konnten wir noch einige Kopien im Original mit Untertiteln zeigen, all diese stehen jedoch nicht mehr zur Verfügung, weshalb wir in drei Fällen jeweils die Originalfassung und die deutsche Fassung zeigen werden. Drei der Originalfassungen waren nur in 16 mm verfügbar, doch haben wir dies den

zum Teil vorhandenen deutschen Fassungen in 35 mm vorgezogen.

Ohne private Sammler, in deren Bestand teilweise mehr Kopien zu finden sind, wäre die Reihe nicht möglich gewesen: Wir danken Hans-Joachim Tunnat und Dietmar Jakisch, dem BFI, der Cinémathèque Lausanne, der Bonner Kinemathek und dem Hamburger Metropolis. Außerdem einzelnen Verleihern und Warner Bros, die extra eine Kopie in London besorgten.

Mit William Wylers **ROMAN HOLIDAY** kam für Audrey Hepburn der internationale Durchbruch. Prinzessin Anne reist nach Rom und beschließt, inkognito die Stadt zu besichtigen. Sie lernt einen amerikanischen Reporter kennen, der ihr die Sehenswürdigkeiten zeigt und zunächst nur an einer Sensationsstory interessiert ist. Mit der Zeit beginnt sich jedoch eine Liebesgeschichte zwischen den beiden zu entwickeln.

Linus (Humphrey Bogart) und David Larrabee (William Holden) sind Brüder, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Während Linus ausschließlich damit beschäftigt ist, seine Karriere und das Familienunternehmen voranzutreiben, verbringt David seine Zeit mit leichtlebigen Unterhaltungen. In David war auch Sabrina Fairchild (Audrey Hepburn), die Tochter des Hauschauffeurs, lange Zeit verliebt, wird von ihm aber erst wahrgenommen, nachdem sie als elegante, schöne Frau von einer Hauswirtschaftsschule aus Paris zurückkehrt. Als Linus diese Verbindung verhindern möchte, verliebt er sich seinerseits in sie. In **SABRINA**, einer geist-



links: Stanley Donen **CHARADE** (USA 1963)
rechts: Billy Wilder **SABRINA** (USA 1954)



reichen, charmanten Komödie von Billy Wilder, spielte die Hepburn eine ihrer unvergesslichen Rollen.

Tolstoj's Roman, der **WAR AND PEACE** als Vorlage diente, beschreibt das Leben einer russischen Familie während der Zeit der Napoleonischen Kriege. Die persönlichen und geschichtlichen Ereignisse werden aus der Sicht der jungen Natasha Rostova (Audrey Hepburn) geschildert. „Audrey Hepburn ist Natasha. Sie kommt direkt aus dem Buch. Ich kenne keine andere Schauspielerin, die diese Rolle hätte spielen können“, sagte Regisseur King Vidor über seine Hauptdarstellerin.

Die introvertierte Buchhändlerin Joe Stockton (Audrey Hepburn) möchte nach Paris reisen, um den Gründer des „emphaticism“ (eine Philosophie der Ablehnung aller materiellen Dinge) kennen zu lernen. Der charmante und erfolgreiche Fotograf Dick Avery (Fred Astaire) ermöglicht ihr die Reise unter der Bedingung, dass sie für eine Modestrecke Modell steht. Durch den Einfluss des jungen Mannes und der glamourösen Stadt beginnt sich die schüchterne Frau langsam zu wandeln. Paris diente in Stanley Donens **FUNNY FACE** (Ein süßer Fratz, 1957) als wundervolle Kulisse für die Musik von George Gershwin und die Kleider von Givenchy.

LOVE IN THE AFTERNOON (Ariane – Liebe am Nachmittag, 1957), das Remake der deutschen Komödie **ARIANE** von 1930 nach der Romanvorlage von Claude Anet, handelt von der jungen Tochter

(Audrey Hepburn) eines Privatdetektivs (Maurice Chevalier), die sich einem alternden Playboy (Gary Cooper) gegenüber als erfahrene Frau ausgibt, um sein Interesse zu wecken. Billy Wilder gestaltete die Vorlage zu einer romantischen, märchenhaften Komödie, zu deren Wirkung der Charme Hepburns wesentlich beiträgt.

THE NUN'S STORY (Geschichte einer Nonne, 1959) von Fred Zinnemann erzählt in präzisen, gefühlvollen Bildern vom Lebensweg der Gabrielle Van Der Mals, die einem Orden beitrifft, um Missionschwester im Kongo zu werden. Ihr Glaube wird auf eine harte Probe gestellt, als sie nach ihrer Rückkehr während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich arbeitet, denn der Orden verbietet den Schwestern, politisch Stellung zu beziehen. Schließlich muss sie erkennen, dass sie die Anforderung ihres Gelübdes nicht erfüllen kann. Audrey Hepburn kam durch eine Empfehlung Ingrid Bergmans zu der Rolle.

Texas 1870: Die Farmerstochter Rachel Zachary (Audrey Hepburn) erfährt, dass sie indianischer Abstammung ist und bei einem Überfall auf die Kiowas geraubt wurde. Als Kiowa-Indianer ihre Farm angreifen, erschießt Rachel ihren indianischen Bruder und entscheidet sich für ihre weiße Familie. In **THE UNFORGIVEN** (Denen man nicht vergibt, 1960) von John Huston spielte die Hepburn ihre einzige Rolle in einem Western. Während der Dreharbeiten verletzte sie sich bei einem Sturz vom Pferd, sodass Huston einige Szenen mit einem Double drehen musste.



In Truman Capotes Romanadaption **BREAKFAST AT TIFFANY'S** (Frühstück bei Tiffany, 1961) verkörpert Audrey Hepburn die junge Holly Golightly, die auf der Suche nach einem reichen Mann durch das Nachtleben von New York streift. Eines Tages zieht der mittellose Schriftsteller Paul Varjak (George Peppard), der von einer vermögenden, älteren Frau ausgehalten wird, in das Appartement über ihr ein und sie freunden sich an. Zweifellos wurde und wird Audrey Hepburn mit keinem anderen ihrer Filme so stark identifiziert. Unvergesslich auch der Soundtrack von Henry Mancini mit dem legendären *Moon River*.

Die hübsche Witwe eines Kriminellen Regina Lampert (Audrey Hepburn) wird von drei Gangstern bedroht, die auf der Suche nach dem Geld ihres verstorbenen Gatten sind. **CHARADE** (1963), bei dem Stanley Donen Regie führte, gilt als der beste „Hitchcock“, der nicht von Hitchcock ge-



links: Stanley Donen **FUNNY FACE** (USA 1957)
oben: Blake Edwards **BREAKFAST AT TIFFANY'S** (USA 1961)
rechts: Billy Wilder **LOVE IN THE AFTERNOON** (USA 1957)





dreht wurde. Cary Grant soll nach Abschluss der Dreharbeiten, trotz angeblicher Schwierigkeiten wegen des großen Altersunterschieds, gesagt haben, er wünsche sich als Weihnachtsgeschenk einen weiteren Film mit Audrey Hepburn. Dieser Wunsch sollte sich leider nicht verwirklichen.

Nach dem Musical von Lerner und Frederick Loewe und dem Bühnenstück *Pygmalion* von George Bernard Shaw drehte George Cukor mit **MY FAIR LADY** (1964) eines der besten und erfolgreichsten Filmmusicals überhaupt: Ein sarka-

stischer Sprachprofessor (Rex Harrison) versucht im Rahmen einer Wette, ein Blumenmädchen (Audrey Hepburn) von der Straße, reichlich mit Mutterwitz, vorlautem Mundwerk und gesundem Selbstbewusstsein ausgestattet, zur Dame zu erziehen. Viele berühmte Songs und die fabelhaften Darstellerleistungen tragen zu einem großen Kinoerlebnis bei.

WAIT UNTIL DARK (Warte, bis es dunkel ist, 1967) von Terence Young war Audrey Hepburns letzter Film, bevor sie ihrer Kinder wegen eine fast zehnjährige Auszeit nahm. Für die Darstellung der blinden Susie Hendrix lernte sie sogar die Blindenschrift Braille. Auf der Suche nach einer mit Heroin gefüllten Puppe terrorisieren drei Männer die blinde Frau. Sie erfinden eine Geschichte über ihren abwesenden Ehemann, der angeblich in eine polizeiliche Untersuchung verwickelt sei und dessen Unschuld nur mit Hilfe der Puppe bewiesen werden könne. Doch Susie beginnt der Geschichte zu misstrauen. Von unglaublicher Spannung sind die letzten Minuten des Films, die in völliger Dunkelheit spielen.

In **ALWAYS** (1989) hatte Audrey Hepburn ihren letzten Auftritt vor einer Filmkamera. Fast symbolhaft besetzte Steven Spielberg sie als guten Geist eines Piloten (Richard Dreyfuß), der bei einem Löscheinsatz über den Wäldern von Montana ums Leben kommt, aber als unsichtbarer Helfer auf die Erde zurückkehren darf. Hepburn sagte über ihre Rolle: „Niemand wusste, was ich war, nicht einmal Steven Spielberg. Ich würde sagen, ich war mehr ein Geist als alles andere, aber nichts Außerirdisches. Ich war es nur, in einem alten Pullover.“



KINOTERMINEN

Sa 2.5. 15.30 Uhr | **Di 5.5.** 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten
Sa 16.5. 21.00 Uhr | **Do 21.5.** 20.30 Uhr

BREAKFAST AT TIFFANY'S Frühstück bei Tiffany, USA 1961
R: Blake Edwards, Da: A. Hepburn, George Peppard, Patricia Neal, 115 min **DF** (2. u. 5.5) **OF** (16. u. 21.5)

Sa 2.5. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten
Fr 8.5. 18.00 Uhr | **Sa 9.5.** 15.30 Uhr **DF**

ROMAN HOLIDAY Ein Herz und eine Krone
USA 1953, R: William Wyler, Da: Audrey Hepburn, Gregory Peck, 118 min **OF** (2. u. 8.5) **OF** (9.5)

Sa 9.5. 18.00 Uhr | **So 10.5.** 18.00 Uhr | **Sa 30.5.** 15.30 Uhr

LOVE IN THE AFTERNOON Ariane – Liebe am Nachmittag
USA 1957, R: Billy Wilder, Da: Audrey Hepburn, Gary Cooper, Maurice Chevalier, 130 min **OF** / **DF** (30.5.)

Sa 9.5. 20.30 Uhr | **Sa 16.5.** 15.30 Uhr

SABRINA USA 1954, R: Billy Wilder, Da: Audrey Hepburn, Humphrey Bogart, William Holden, 113 min **DF**

So 10.5. 20.30 Uhr | **Mi 20.05.** 20.00 Uhr

THE NUN'S STORY Geschichte einer Nonne
USA 1959, R: Fred Zinnemann, Da: Audrey Hepburn, Dean Jagger, Peter Finch, 149 min **OmU**

Mi 13.5. 18.00 Uhr | Klassiker | **Do 14.5.** 20.30 Uhr

FUNNY FACE Ein süßer Fratz
USA 1957, R: Stanley Donen, Da: Audrey Hepburn, Fred Astaire, Kay Thompson, 103 min **DF**

Fr 15.5. 18.00 Uhr

THE UNFORGIVEN Denen man nicht vergibt
USA 1960, R: John Huston, Da: Audrey Hepburn, Burt Lancaster, Audie Murphy, 125 min **DF**

So 17.5. 20.00 Uhr | **Sa 23.5.** 17.00 Uhr | Klassiker

MY FAIR LADY
USA 1964, R: George Cukor, Da: Audrey Hepburn, Rex Harrison, Stanley Holloway, 170 min **OF**

Fr 22.5. 16.30 Uhr

WAR AND PEACE Krieg und Frieden
USA/IT 1956, R: King Vidor, Da: Audrey Hepburn, Mel Ferrer, Henry Fonda, 208 min **OF**

Do 21.5. 18.00 Uhr | Klassiker | **Sa 23.5.** 20.30 Uhr

CHARADE USA 1963, R: Stanley Donen
Da: Audrey Hepburn, Cary Grant, Walter Matthau, 113 min **DF**

So 24.5. 20.30 Uhr | **Mi 27.5.** 18.00 Uhr | Klassiker

WAIT UNTIL DARK Warte, bis es dunkel ist
USA 1967, R: Terence Young
Da: Audrey Hepburn, Alan Arkin, Richard Crenna, 108 min **OF**

Do 28.5. 20.30 Uhr

ALWAYS USA 1989, R: Steven Spielberg
Da: Audrey Hepburn, Richard Dreyfuss, Holly Hunter, 122 min **OF**

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner

Rechtsanwälte Notare Steuerberater

Zeppelinallee 47

D-60487 Frankfurt am Main

Tel.: ++49 (0)69 79405-0

Fax: ++49 (0)69 79405-110

www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 961 220 303

www.deutsches-filminstitut.de

FILMKULTUR FÜR SCHULEN IM GANZEN LAND

Rückblick auf die 3. SchulKinoWochen Hessen

Mehr Kinos, mehr Schulen, mehr Teilnehmende – so lautet die überaus positive Bilanz der 3. SchulKinoWochen Hessen. Vom 9. bis 20. März besuchten Klassen aus 481 Schulen insgesamt 411 Kinovorstellungen. Mit 41.000 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern kann das landesweite Projekt einen Zuwachs von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr vermelden.

Dank der von 75 auf 82 gestiegenen Zahl der teilnehmenden Kinos konnte das hochwertige Programm über die Ballungszentren hinaus auch in den ländlichen Regionen nochmals ausgebaut werden, um Filmkultur und Medienkompetenz als Unterrichtsthema für alle Schularten und Klassenstufen weiter zu etablieren. Die SchulKinoWochen, ein bundesweites Projekt von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, wurden in Hessen von unserem Institut in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen organisiert. Das Erfolgsgeheimnis liegt für Projektleiterin Christine Moser in der Vernetzung: „Schulen, Kinobetreiber, Medienzentren, Medienprojekzentren Offener Kanal, Politik und Förderer ziehen bei diesem zukunftsweisenden Bildungsprojekt an einem Strang – und selbst die Gäste aus der Filmbranche kommen gerne am frühen Morgen, um Heran-

wachsende für Kinokultur zu begeistern und mit ihnen zu sprechen.“ Auch die Bilanz unserer Partner fällt positiv aus: „Die SchulKinoWochen Hessen fördern durch den gemeinsamen Kinobesuch das Medienwissen und die soziale Kompetenz“, betonte die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler. Die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz habe sich im Schulunterricht etabliert.

Eva Kühne-Hörmann, hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, wies darauf hin, „dass junge Zuschauer im Zeitalter der Massenmedien mit Videoportalen aufwachsen, daher kennen sie Klassiker der Filmgeschichte und zeitgenössische Produktionen kaum mehr“. Das herausragende Programm präsentierte das Filmerbe ebenso wie das FilmLand Hessen mit zahlreichen heimischen Produktionen und Gästen.

„Die SchulKinoWochen Hessen konnten auch in der dritten Auflage mit einem wertvollen Angebot, einer guten Organisation im Zusammenspiel der Förderer und Partner filmkulturelle und filmpädagogische Akzente setzen und somit Film als Kultur- und Bildungsgut vermitteln“, so Sarah Duve, Geschäftsführerin von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) unterstützt Angebote zur Fortbildung und Filmpraxis für Lehrkräfte und Heranwachsende und bereichert die SchulKinoWochen. Auf das neu gestartete KinoTV, bei dem Jugendliche eigene Beiträge produzieren konnten, verwies LPR-Direktor Professor Wolfgang Thaenert.

Zum Programm der SchulKinoWochen Hessen

In diesem Jahr präsentierten die SchulKinoWochen Hessen den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften ein abwechslungsreiches Programm und spannende Gespräche mit Filmschaffenden und Filmexperten. Mit „Echtzeit: Dokumentarfilm im Focus der Schul-



Kinosaal statt Klassenzimmer:
Schülerinnen und Schüler bei einer Vorstellung in Frankfurt

KinoWochen Hessen“ wurde erstmals ein thematischer Schwerpunkt gesetzt. In den 26 Veranstaltungen des Rahmenprogramms führten die Heranwachsenden rege Diskussionen mit Filmschaffenden und Filmexperten über Inhalte, Ästhetik und Herstellung der Filme. Als Gäste waren unter anderem die Trickfilmerin Leonore Poth, die Regisseure Nico Sommer und Uli Gaulke, der Produzent Robert Marciniak und Schauspieler Tom Lass vertreten. Sehr gefragt waren auch die erstmalig angebotenen filmpädagogischen Workshops PRAXIS FILMVERMITTLUNG, bei denen Lehrkräfte filmtheoretische und praxisorientierte Bausteine auswählen und mit Hilfe eines Referenten im Unterricht ausführlich behandeln konnten. Die Fortbildungsreihe FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN wird bis Juni fortgesetzt. Erstmals wurde das Projekt KinoTV der hessischen Medienprojektzentren Offener Kanal angeboten, bei dem Schülerinnen und Schüler eigene Filmbeiträge produzierten.

(Sendetermin: Do 14.5.2009 | MOK Offener Kanal Fulda, Gießen, Offenbach und Kassel). Die *Hessische/Niedersächsische Allgemeine* (HNA) und die *Frankfurter Rundschau* veröffentlichten eingesandte Filmkritiken.

3. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Informationen auf www.schulkinowochen-hessen.de

Anmeldung im Projektbüro – Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Telefon 069 - 961 220 681

Veranstalter: VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Kooperationspartner der SchulKinoWochen Hessen:

Deutsches Filminstitut – DIF e.V. in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V.

Förderer und Partner: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hessisches Kultusministerium, Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), Bundeszentrale für politische Bildung, Medienzentren Hessen und Medienprojektzentren Offener Kanal der LPR Hessen

Medienpartner: hr2/Domino, *Frankfurter Rundschau*, *Hessisch/Niedersächsische Allgemeine*



1



2



3



4

1. Vorstellung der aktuellen Literaturverfilmung *DIE PERLMUTTERFARBE*
2. Großer Andrang in Fulda
3. Schülerinnen und Schüler produzieren Beitrag für KinoTV
4. Fortbildungen für Lehrkräfte gut besucht wie im Medienzentrum Heppenheim
5. Projektleiterin Christine Moser mit den Kinobetreibern Christine (l.) und Achim Weidinger (2. v.r.) des Filmtheaters Friedrichsdorf-Köppern sowie Regisseur Uli Gaulke (*COMMRADEN ON DREAMS*)
6. Schülerinnen und Schüler beim Filmgespräch im Deutschen Filmmuseum



5



6

SCHÄTZE DES DREHBUCHARCHIVS

Drehbücher dokumentieren die Entstehung eines Films – von den ersten schriftlichen Überlegungen über Exposés und Treatments bis hin zu Arbeitsdrehbüchern und späteren Dialoglisten in unterschiedlichen Sprachen. Die Führung aus der Reihe *Schätze aus den Archiven* präsentiert die vielen Seiten der Sammlung und gibt eine kurze Einführung in das Handwerk des Schreibens.

Eines der bemerkenswertesten Drehbücher in unserem Archiv, das mehr als 5000 Schriftstücke zum nationalen und internationalen Film verzeichnet, ist das Skript zu Friedrich Wilhelm Murnaus erster amerikanischer Produktion *SUNRISE – A SONG OF TWO HUMANS* (Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen, 1926/1927). Murnau, der 1931 auf dem Zenit seiner Karriere tödlich verunglückte, gilt als einer der bedeutendsten deutschen Regisseure, *SUNRISE* als filmisches Kunstwerk. In dem von uns verwahrten Drehbuch finden sich handschriftliche Notizen des Regisseurs und Namensgebers der 1966 gegründeten, in Wiesbaden ansässigen Stiftung. Autor Carl Mayer zählt zu den wenigen Schrift-

stellern, die ausschließlich Drehbücher verfassten. Zu den produktivsten Drehbuchautoren gehört auch Bobby E. Lüthge, aus seinem Werk verwahrt das Archiv unter anderem die Scripts zu den 50er-Jahre-Produktionen *DREI MÄDELS VOM RHEIN* (1955) und *LIEBE, JAZZ UND ÜBERMUT* (1957).

Das Drehbuch dient als Vorlage für einen Film, ohne sein Protokoll zu sein – darin liegen Reiz und Grenzen der wissenschaftlichen Auswertung. Man kann zwar Intentionen des Autors interpretieren, aber selten den fertigen Film beschreiben oder rekonstruieren. Interessant ist, die unterschiedlichen Notizen der Berufszweige zu vergleichen: Schauspieler notieren ihre Rolle betreffende Textveränderungen und Regieanweisungen; Kameramänner und andere Techniker des Stabs markieren oft die Blätter abgedrehter Szenen; und Regisseure vermerken auf den Seiten und Rückseiten des Drehbuchs gerne Ideen zu Einstellungen und Kamerabewegungen.

INFORMATIONEN

Do 28.5. 17.00 Uhr

Führung durch das Drehbucharchiv

von Simon Ofenloch, Dauer: ca. 60 Minuten
Teilnahmegebühr: € 7,-/ 5,- (ermäßigt)
Shuttle-Service zum Archiv (Frankfurt-Rödelheim) im Preis enthalten. Abfahrt um 16.30 Uhr am Deutschen Filmmuseum (Treffpunkt im Foyer)
Tickets an der Kasse erhältlich.
Telefonische Anmeldung Tel.: 069-961 220 220

Mit freundlicher Unterstützung von Skoda



FRANZ SCHÖMBS

Maler und Filmemacher

Zu seinem 100. Geburtstag würdigen wir den Maler und Filmemacher Franz Schömbs (1909-1976) mit einer Vorstellung seiner Filme. Der Nachlass des Künstlers befindet sich seit den 1990er Jahren in unseren Archiven, vor dreizehn Jahren präsentierte unsere Ausstellung sein Werk der Öffentlichkeit.

Der in Mannheim geborene Künstler, späteres Mitglied der Künstlergruppe *Mannheimer Quadrat*, beschäftigte sich seit den dreißiger Jahren mit der abstrakten Malerei und versuchte, zeitliche Abläufe und Bewegungen malerisch umzusetzen. Daneben experimentierte er mit Filmmaterial als Ausdrucksmittel für seine Überlegungen zur Einheit von Zeit und Raum. Im



rechts: Franz Schömbs *GEBURT DES LICHTS* (1957)

r. Seite links: Franz Schömbs *DEN EINSAMEN ALLEN* (1962)



FILMKULTUR AUF DVD



Film sah er eine neue Diktion der Malerei. Alle Werke von Franz Schömb's sind mittlerweile eine wichtige Verbindung zwischen den abstrakten Filmarbeiten der zwanziger Jahre und dem Aufschwung des experimentellen Kurzfilms Ende der zwanziger Jahre.

Neben den abstrakten Filmen von Franz Schömb's **OPUSCULA** (1948), **DIE GEBURT DES LICHTS** (1957) und **DEN EINSAMEN ALLEN** (1962) zeigen wir kurze „Avantgardefilme“ der zwanziger Jahre.

KINOTERMIN

Fr 29.5. 18.00 Uhr

Franz Schömb's – Maler und Filmemacher
u.a. **OPUSCULA** (1948), **DIE GEBURT DES LICHTS** (1957), **DEN EINSAMEN ALLEN** (1962)
Filmprogramm und Einführung von Sylvia Köhler und Thomas Worschech

Volker Schlöndorff Director's Edition

Am 31. März feierte Volker Schlöndorff seinen 70. Geburtstag. Für den international erfolgreichen Filmemacher ist das Jubiläum sicherlich kein Grund zum Stillstehen und für uns ein willkommen Anlass, sein Werk Revue passieren zu lassen. Bei den Klassikern & Raritäten zeigen wir in diesem Monat den zweiten Teil der Werkschau auf der Kinoleinwand. Wer maßgebliche und prägende Arbeiten für zu Hause haben möchte, findet diese in der gerade erschienen „Volker Schlöndorff Director's Edition“ von Arthaus, die in vorbildlicher Form neun Filme des 1939 in Wiesbaden geborenen Regisseurs umfasst.

Sei es die virtuose politische Anklage in **DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM**, der Oscar-prämierte Erfolg **DIE BLECHTROMMEL**, die medienkritische Reflektion **DIE FÄLSCHUNG**, internationales Starkino in **EINE LIEBE VON SWANN** und **HOMO FABER** oder das deutsch-deutsche Drama **DIE STILLE NACH DEM SCHUSS** – Schlöndorffs Filme vereinen inhaltliche Brisanz, haben Publikumswirksamkeit und sind trotz ihrer Vielfalt das Resultat einer eindeutigen künstlerischen wie moralischen Haltung. Die DVDs der Edition sind mit teils exklusivem Bonusmaterial wie Interviews, Dokumentationen und Audiokommentaren ausgestattet, zudem enthält die aufwändig gestaltete Box auch einen umfangreichen Auszug aus Volker Schlöndorffs jüngst im Hanser Verlag erschienenen Autobiografie *Licht, Schatten und Bewegung – Mein Leben und meine Filme*.

Science Fiction Klassiker

Vom Starregisseur direkt zu den Sternen führt die zweite DVD-Empfehlung von filmportal.de. Ice-strom Entertainment hat im März die Reihe *Science Fiction Klassiker* gestartet, die ostdeutsche und sowjetische Genrefilme aus dem filmhistorischen Orbit ins heimische Pantoffelkino bringt. Zu den ersten Veröffentlichungen gehört Kurt Maetzig's 1960 uraufgeführtes Welt-raumabenteuer **DER SCHWEIGENDE STERN**. Basierend auf einer literarischen Vorlage von Stanislaw Lem entwirft der Film eine Anti-Atomkriegs-Parabel im All, weshalb die realsozialistische Utopie auch heute noch fasziniert. Eine interstellare Liebesgeschichte zwischen Astronauten ist dagegen der dramatische Aufhänger von **ELOMEA**, den Hermann Zschoche Anfang der 1970er Jahre für die DEFA realisierte. Nicht minder futuristisch präsentiert **IM STAUB DER STERNE** von Gottfried Kolditz ein Szenario, in dem sich mutige Kosmonauten in psychedelischer Kulisse gegenüber galaktischen Sklaventreibern behaupten müssen. Die sowjetrussischen Produktionen **START ZU KASSIOPEIA**, **ROBOTER IM STERNBILD ZU KASSIOPEIA**, **STERN ALPHA RUFT ERDE** und **DER AMPHIBIENMENSCH** gehören ebenfalls zu den nun erhältlichen Titeln der Reihe, die hoffentlich bald fortgesetzt wird.



DAS TABELLARIUM IST IN EIN

EM GESONDERTEN DOKUMENT



Zum 70. Geburtstag von Volker Schlöndorff präsentiert die Programmreihe Klassiker & Raritäten eine Auswahl seiner wichtigsten Werke. Weitere Filme werden aus den Reihen *Audrey Hepburn*, *Amos Gitai* und *Cinéfète* gezeigt. Wie gewohnt führen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Filme ein.

Der Handelsvertreter Willy Loman (Dustin Hoffman) ist die Widerlegung des amerikanischen Traums. In seinem Beruf gescheitert, predigt er seinen Söhnen dennoch, möglichst erfolgreich sein zu müssen. Der Konflikt mit seinem ältesten Sohn Biff (John Malkovich), einst ein vielversprechender Student und plötzlich aus der Bahn geraten, verdeutlicht aber die Sinnlosigkeit seiner Mühen. **DEATH OF A SALESMAN** (Tod eines Handlungsreisenden, 1985), den Volker Schlöndorff nach Arthur Millers Theaterstück drehte, besticht durch die Aktualität der Aufdeckung sozialer Missstände und die Mahnung zu einem sinnvolleren Leben. Hoffmans grandiose Darstellung, seine erklärte Lieblingsrolle, wurde mit dem Golden Globe und einem Emmy belohnt.

Eine große Zahl von Filmen in Volker Schlöndorffs Œuvre entstand nach einer bekannten literarischen Vorlage. So auch **HOMO FABER** (1991). Mit Max Frischs Roman beschäftigte sich der Regisseur seit den 1970er Jahren, vor allem wegen des Themas der „unmöglichen Liebe“, und

Volker Schlöndorff **DEATH OF A SALESMAN**
(USA/BRD 1985)

verwarf ihn zunächst als unverfilmbar. Erst Ende der 1980er nahm er sich wieder des Stoffes an und erarbeitete das Konzept in Gesprächen mit dem Autor. Die visuell und in der Durchdringung der gedanklichen Fülle grandiose, vielfach ausgezeichnete Literaturverfilmung erzählt von dem rationalistischen, gefühlsarmen Ingenieur Walter Faber (Sam Shepard), der nicht an das Schicksal glaubt. Er verliebt sich während einer Schiffsfahrt in die junge Sabeth (Julie Delpy), die sich als seine ihm unbekannte Tochter einer verlassenen Jugendliebten erweist.

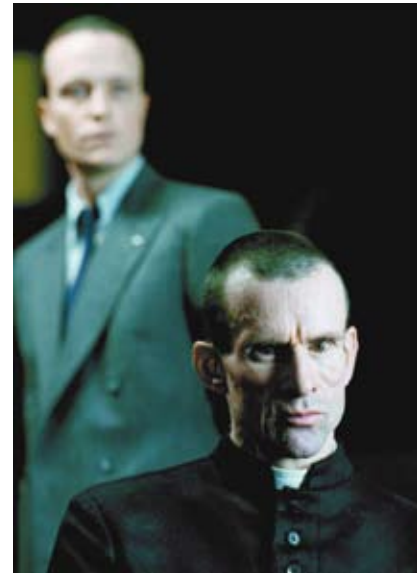
A GATHERING OF OLD MEN (Ein Aufstand alter Männer, 1987) drehte Volker Schlöndorff ursprünglich für das amerikanische Fernsehen. Nach einem Roman von Ernest J. Gaines inszenierte er eine eindrucksvolle Studie über Rassendiskriminierung und eine Huldigung an menschliches Miteinander und Würde. Die Handlung setzt ein, als eine Frau die Leiche eines weißen Mannes und daneben einen Schwarzen mit einem Gewehr in der Hand erblickt. Um ihn zu schützen, lässt sie alle schwarzen Männer der Stadt zum Ort des Geschehens kommen, um den Verdacht vom vermeintlichen Täter abzuwenden.

Während des Zweiten Weltkriegs erhält ein im berüchtigten Pfarrerblock des KZs Dachau inhaftierter Priester (Ulrich Matthes) die Erlaubnis, nach Hause zu fahren. Man gewährt ihm acht Tage Zeit, um den Bischof von Luxemburg zur Kooperation mit den Nazis zu überreden, andernfalls will ihn der Gestapo-Chef Gebhardt (August



Diehl) zurück in das Lager bringen lassen. Volker Schlöndorffs **DER NEUNTE TAG** (2004) beruht auf einem wahren Tagebucheintrag, dessen Hintergründe jedoch bis heute unbekannt sind. So bietet der Film eine eigene Deutung an, die in eindringlichen, kammerspielartigen Bildern der Frage nach Schuld und Verantwortung und der Courage im Angesicht der Bedrohung nachgeht.

Zwanzig Jahre nach der Veröffentlichung von Thomas Manns berühmtem Roman drehte Gerhard Lamprecht mit **DIE BUDDENBROOKS** (1923) die erste Filmversion des nach wie vor popu-



lären Stoffes. Seinerzeit erntete die Verfilmung viel Lob, wenn auch der Autor selbst unzufrieden war. Es werden nur einzelne Handlungsstränge der literarischen Vorlage erfasst; als Mittelpunkt fungiert Thomas Buddenbrook, der nach dem Tod des Vaters die Geschäfte der Handelsfamilie übernimmt, doch zusehen muss, wie ihre alte Welt und Existenz sich immer mehr auflöst. Bei der Wiederaufführung auf der Berlinale 2000 beeindruckte der Film neben den ausgezeichneten Schauspielern und der klugen, präzisen Inszenierung durch seine Darstellung der Inflationsängste in der Weimarer Republik.



li.: Volker Schlöndorff **HOMO FABER** (DE/FR/GR 1991),
oben links: Volker Schlöndorff **A GATHERING OF OLD MEN** (USA/BRD 1987)
oben rechts: Volker Schlöndorff **DER NEUNTE TAG** (DE/LU 2004)
unten: Gerhard Lamprecht **DIE BUDDENBROOKS** (DE 1923)





Begleitend zum Vortrag von Dr. habil. Bernd Kiefer (Institut für Filmwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) „Träume von Amerika – Wie Italien den Westen neu erfand“ in den Räumlichkeiten der Deutsch-Italienischen Vereinigung e.V. (14. Mai, um 20.00 Uhr) zeigen wir **C'ERA UNA VOLTA IL WEST/ONCE UPON A TIME IN THE WEST** (Spiel mir das Lied vom Tod, 1968). Sergio Leones kongeniales Epos markierte einen Höhepunkt des Italo-Western, der in den 1960er Jahren den amerikanischen Western neu und anders nacherzählte. Die ehemalige Prostituierte Jill (Claudia Cardinale) reist von New Orleans in den Westen, um an der Seite des Farmers McBain ein neues Leben zu beginnen. Doch dieser wird kurz vor ihrer Ankunft von dem skrupellosen Auftragskiller Frank (Henry Fonda) ermordet. Auf eigene Faust nimmt Jill den Kampf auf, unterstützt von einem geheimnisvollen Fremden (Charles Bronson).

Wie schon Stanley Kubrick in **DAY OF THE FIGHT** und in **KILLER'S KISS**, so „trainierte“ auch Martin Scorsese in **RAGING BULL** (1980) seine Kamera für



die erbarmungslosen Kampfszenen im Ring. Erzählt wird die Geschichte des Boxers Jake La Motta, der von 1949 bis 1951 Weltmeister im Mittelgewicht war. Es ist die beklemmende Charakterstudie eines selbstzerstörerischen Menschen, der unbedingt vor Publikum auftreten wollte, aber aufgrund seiner Unbeherrschtheit

vom umjubelten Champion zum drittklassigen Entertainer abstieg.

Klassiker & Raritäten laufen auch aus den Filmreihen Audrey Hepburn (Seiten 10 bis 12) und Bridges and Disengagements – Amos Gitai (Seiten 28 bis 29) sowie aus dem Programm des französischen Filmfestivals CinéFête (Seite 32).

KINOTERMIN

Sa 2.5. 18.00 Uhr I Audrey Hepburn

ROMAN HOLIDAY Ein Herz und eine Krone

USA 1953, R: William Wyler

Da: Audrey Hepburn, Gregory Peck, 118 min **OF**

Di 5.5. 18.00 Uhr I Audrey Hepburn

BREAKFAST AT TIFFANY'S Frühstück bei Tiffany

USA 1961, R: Blake Edwards, Da: Audrey Hepburn,

George Peppard, 115 min **DF**, Einf.: **Beate Dannhorn**

Mi 6.5. 18.00 Uhr I Volker Schlöndorff

DEATH OF A SALESMAN Tod eines Handlungsreisenden

USA/BRD 1985, R: Volker Schlöndorff

Da: Dustin Hoffman, John Malkovich, 130 min **OF**

Do 7.5. 18.00 Uhr I Volker Schlöndorff

HOMO FABER DE/FR/GR 1991, R: Volker Schlöndorff

Da: S. Shepard, Julie Delphy, Barbara Sukowa, 117 min

Einführung: **Beate Dannhorn**

Fr 8.5. 20.30 Uhr

DIE BUDDENBROOKS DE 1923, R: Gerhard Lamprecht

Da: Peter Esser, Mady Christians, 85 min

Restaurierte Fassung, Klavierbegleitung: **Uwe Oberg**

Sa 9.5. 18.00 Uhr

LOVE IN THE AFTERNOON Ariane – Liebe am Nachmittag

USA 1957, R: Billy Wilder, Da: Audrey Hepburn, Gary

Cooper, Maurice Chevalier, 130 min **OF / DF (30.5.)**

Di 12.5. 17.30 Uhr engl. **OF** I **Sa 16.5.** 18.00 Uhr **DF**

C'ERA UNA VOLTA IL WEST/ONCE UPON A TIME IN THE WEST

Spiel mir das Lied vom Tod, IT/USA 1968, R: Sergio

Leone, Da: Henry Fonda, Claudia Cardinale, Charles

Bronson, 164 min

Mi 13.5. 18.00 Uhr I Audrey Hepburn

FUNNY FACE Ein süßer Fratz

USA 1957, R: Stanley Donen, Da: Audrey Hepburn,

Fred Astaire, Kay Thompson, 103 min **DF**

Do 14.5. 18.00 Uhr I Volker Schlöndorff

A GATHERING OF OLD MEN

Ein Aufstand alter Männer

USA/BRD 1987, R: Volker Schlöndorff, Da: Louis

Gossett Jr., Richard Widmark, Holly Hunter, 91 min **OF**

Di 19.5. 18.00 Uhr I Volker Schlöndorff

DER NEUNTE TAG DE/LU 2004, R: Volker Schlöndorff

Da: Ulrich Matthes, August Diehl, 97 min

Mi 20.5. 18.00 Uhr I Bridges and Disengagements – Amos Gitai

ESTHER

IL/FR/GB/AT/NL 1985, R: Amos Gitai

Da: Simona Beniamini, Mohammed Bakri, 97 min **OmeU**

Do 21.5. 18.00 Uhr I Audrey Hepburn

CHARADE USA 1963, R: Stanley Donen, Da: Audrey

Hepburn, Cary Grant, Walter Matthau, 113 min **DF**

Sa 23.5. 17.00 Uhr I Audrey Hepburn

MY FAIR LADY USA 1964, R: George Cukor, Da: Audrey

Hepburn, Rex Harrison, Stanley Holloway, 170 min **OF**

Di 26.5. 18.00 Uhr I **Sa 30.5.** 18.00 Uhr I CinéFête

LES QUATRE CENTS COUPS

Sie küßten und sie schlugen ihn

FR 1959, R: François Truffaut, Da: Jean-Pierre Léaud,

Claire Maurier, 99 min **OmeU**, Einf.: **Uschi Rühle**

Mi 27.5. 18.00 Uhr I Audrey Hepburn

WAIT UNTIL DARK Warte, bis es dunkel ist

USA 1967, R: Terence Young, Da: Audrey Hepburn,

Alan Arkin, Richard Crenna, 108 min **OF**

Einführung: **Patrick Seyboth**

Do 28.5. 18.00 Uhr

RAGING BULL Wie ein wilder Stier

USA 1980, R: Martin Scorsese, Da: Robert De Niro,

Cathy Moriarty, 128 min **OF**, Einführung: **Stefan Adrian**

Martin Scorsese **RAGING BULL** (USA 1980)

oben: S. Leone **SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD** (IT/USA 1968)

ARTHAUS PRÄSENTIERT

VOLKER SCHLÖNDORFFS LEBENSWERK Neu auf DVD

9 DVDs
+ exklusive
Leseprobe von
Volker
Schlöndorffs
Biografie

VOLKER SCHLÖNDORFF DIRECTOR'S EDITION

Neun vom Oscar®-Preisträger persönlich
ausgewählte Filme. Interessante Hinter-
grundinformationen liefert das
umfangreiche Bonusmaterial mit
Interviews, Dokumentationen,
zahlreichen Werkfotos und vielem mehr.

2 DVDs



**TOD EINES
HANDLUNGSREISENDEN**

2 DVDs

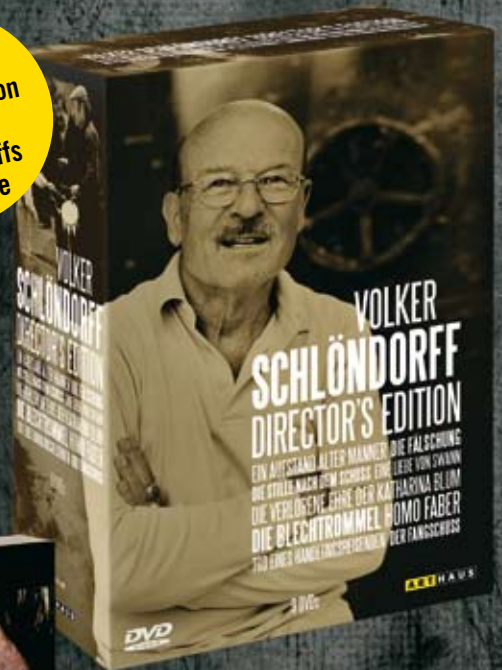


HOMO FABER

2 DVDs
+ Buch



DIE BLECHTROMMEL



WEITERE FILME VON VOLKER SCHLÖNDORFF AUF DVD:

- Die Stille nach dem Schuss
- Deutschland im Herbst
- Die verlorene Ehre der Katharina Blum
- Die Geschichte der Dienerin
- Die Fälschung
- Eine Liebe von Swann
- Der Fangschuss
- Strohfeuer
- Ein Aufstand alter Männer
- Der plötzliche Reichtum der armen
Leute von Kombach
- Die Moral der Ruth Halbfass
- Strajk - Die Heldin von Danzig

OBERHAUSEN ON TOUR

Alle zwei Jahre geht das renommierte Kurzfilmfestival auf Tournee und präsentiert in drei Programmen die interessantesten Filme des deutschen und internationalen Wettbewerbs der letzten beiden Ausgaben.

Im Zentrum von „Best of German and International Competition“ steht **ON THE THIRD PLANET FROM THE SUN** (2006). 45 Jahre nach Testsprengeungen von Wasserstoffbomben versuchen die Menschen in Nordrussland, das mit Metallgegenständen übersäte Land mühsam für sich zurückzugewinnen. **ANHALTER** (2007) spielt in der Ruine des Berliner Anhalter-Bahnhofs und erinnert an deutsche Nachkriegsgeschichte auf ungewöhnliche Weise. In dem rumänischen Kurzspielfilm **ALEXANDRA** (2007) muss ein Vater feststellen, dass seine kleine Tochter ihn nicht mehr Papa nennt. **IF I FALL** (2007) und **THE TERRACE** (2006) erzählen Geschichten vom sozialen Miteinander in genauen Bildern und mit einem Hintersinn, der erst am Schluss seine volle Wirkung entfaltet.



„Best of International Competition“ beginnt mit einer irischen Animation über eine alte Sage, gefolgt von einer Erzählung über die Gegenwart brasilianischer Ureinwohner. Neil Beloufas **KEMPINSKI** (2007) handelt von den Zukunftsvorstellungen der Bewohner eines mystischen Ortes, Alexia Bonta lässt in **PARLEZ-MOI D'AMOUR** (2007) zwei alte Frauen über die Liebe sprechen. Mit viel Zärtlichkeit wird in **A JOURNEY ACROSS GRANDMOTHER** (2005) die Beziehung einer Enkeltochter zu ihrer Großmutter gezeichnet. Corinna Faith portraitiert in **CARE** (2006) einen Pflegedienstmitarbeiter, dem bewusst wird, dass seine Hilfe nicht unbedingt immer erwünscht ist.

„Best of German Competition“ zeigt, dass der deutsche Kurzfilm derzeit bei den dokumentarischen Formen besonders stark ist. **COSMIC STATION** (2008) führt uns nach Armenien zu den Resten eines ehemals sowjetischen Großprojekts: die Entdeckung neuer Sternennwelten auf 35.000 Metern Höhe. Eva Könnemann arbeitet im geschlossenen Raum: Beobachtet werden die aufreibenden Probenarbeiten des Regiestars Laurent Chetouane mit dem Schauspieler Fabian Hinrichs. Zwischen diesen beiden Produktionen werfen wir einen Blick auf das hypnotische Lächeln von Effie Wu, reisen durch

den romantischen deutschen Wald, um dann schließlich am Ende mit Cyrill Lachauer in den bayrischen Alpen Schmetterlinge zu befreien.



KINOTERMINE

Di 12.5. 20.30 Uhr

Best of German and International Competition

Jos Kaadun If I Fall

Finnland 2007, R: Hannaleena Hauru, 12 min

ANHALTER DE 2007, R: Daniel Höpfner, 13 min

ON THE THIRD PLANET FROM THE SUN

Russland 2006, R: Pavel Medvedev, 32 min

ALEXANDRA Rumänien 2007, R: Radu Jude, 24 min

SÂN THU'ÔNG The Terrace

Vietnam 2006, R: Nguyen Ha Phong, 12 min

Fr 15.5. 22.30 Uhr I Best of International Competition

AN CAILLEACH BHEARRA Old Woman of Beara

Irland 2007, R: Naomi Wilson, 8 min

AGTUX Telling Stories

Brasilien 2006, R: Tania Anaya, 22 min

KEMPINSKI FR 2007, R: Neil Beloufa, 15 min

JOHN AND KAREN GB 2007, R: Matthew Walker, 4 min

PARLEZ-MOI D'AMOUR Tell Me About Love

Belgien 2007, R: Alexia Bonta, 14 min

A JOURNEY ACROSS GRANDMOTHER

Großbritannien 2005, R: Meghana Bisineer, 6 min

CARE GB 2006, R: Corinna Faith, 19 min

So 17.5. 18.00 Uhr I Best of German Competition

COSMIC STATION DE 2008, R: Bettina Timm, 31 min

REISE ZUM WALD DE 2008, R: Jörn Staeger, 7 min

SUPER SMILE DE 2007, R: Effie Wu, 5 min

DIE TRAGÖDEN AUS DER STADT

DE 2008, R: Eva Könnemann, 35 min

I KILLED THE BUTTERFLIES

DE 2007, R: Cyrill Lachauer, 5 min

unten: Matthew Walker **JOHN AND KAREN** (GB 2007)

oben: Naomi Wilson **AN CAILLEACH BHEARRA** (IE 2007)

re. oben: Effie Wu **SUPER SMILE** (DE 2007)

CINELATINO

Festivalprogramm des lateinamerikanischen Films

Insgesamt zehn Filme aus Mexiko, Argentinien, Chile, Brasilien, Guatemala, Venezuela und Uruguay spiegeln das aufregende cineastische Geschehen in Lateinamerika und behandeln wichtige gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen.



Schauplatz des Dokumentarfilms **INTIMIDADES DE SHAKESPEARE Y VICTOR HUGO** (Mexiko 2008) ist das Haus von Rosa Carbajal an der Ecke der Shakespeare- und Victor-Hugo-Straße in Mexiko-City, hinter dessen Fassade sich eine leidenschaftliche und intime Geschichte verbirgt. Sie beginnt eines Tages, als Jorge Riosse einzieht – jung und attraktiv und von Geheimnissen umgeben. Acht Jahre bis zu seinem plötzlichen Tod lebt er in dem Haus und wird Rosas bester Freund. Diese erzählt 20 Jahre später als Großmutter ihrer Enkelin, der Filmemacherin Yulene Olaizola, was sie von Jorge beobachtet hat, stellt Vermutungen an und thematisiert immer wieder den Wunsch, der Einsamkeit zu entkommen. Ihre Erinnerungen verdichten sich zu einem eindrucksvollen Portrait eines Abwesenden und seiner Tragödie.

In **PARTES USADAS** (Used Parts, 2007) träumen der 14-jährige Iván und sein Onkel Jaime, ein Händler von Gebrauchtwagenteilen, gemeinsam von einer besseren Zukunft: Sie möchten legal in die USA auswandern. Als sie feststellen, dass sie das Geld für den Schlepper nicht bezahlen können, weist der Onkel Iván in das Stehlen von Ersatzteilen ein. Gemeinsam mit seinem Freund Efravn erledigen sie diese gefährliche Aufgabe – bis Ivan dahinterkommt, dass sein Onkel seine Pläne geändert hat. Vor dem Hintergrund realer Fakten und Charaktere erzählt der Film von der Loyalität und Freundschaft seiner beiden jugend-

lichen Hauptdarsteller, die dem Film durch ihr hervorragendes Spiel eine besondere Dynamik und Authentizität verleihen.

Die skurrile schwarze Komödie **O CHEIRO DO RALO** (Drained, 2007), nach der gleichnamigen Novelle von Lourenço Mutarelli, führt den Zuschauer in die Welt des sonderlichen Pfandhausbesitzers Lourenço. Dieser verdient sich seinen Unterhalt damit, verzweifelte Menschen ihr Hab und Gut abzukaufen, und genießt dabei die Macht, die er dadurch über sie ausüben kann. Sein Kontrollwahn und sein Hang zu sonderlichen Obsessionen, einem Glasauge, dem Hintern einer Kellnerin und ein verstopfter Abfluss lassen seine konstruierte Welt schließlich immer mehr zusammenbrechen und führen ihn an den Rand eines existenziellen Dramas.

COCHOCHI (2007) erzählt von der Geschichte der beiden Brüder Evaristo und Tony, mexikanische Indigenos, die bei ihrem Großvater in einem Dorf im Nordwesten des Landes leben und deren Situation stellvertretend für viele Jugendliche steht. Sie haben soeben die Schule beendet und sind noch unentschieden, ob sie das Gymnasium besuchen oder der Tradition entsprechend auf der Ranch ihrer Eltern arbeiten sollen. Eines Tages bittet der Großvater sie, einen Botengang mit seinem Pferd ans andere Ende der Sierra



linke Reihe von oben:
Yulene Olaizola **INTIMIDADES DE SHAKESPEARE Y VICTOR** (Mexiko 2008)
Aaron Fernandez **PARTES USADAS** (Mexiko 2007)
Heitor Dalia **O CHEIRO DO RALO Drained** (Brasilien 2007)

rechts: Laura Guzman, Israel Cardenas
COCHOCHI (Mexiko 2007)





Tarahumara zu erledigen. Doch den Brüdern läuft das Tier davon, und ohne Pferd können sie sich zu Hause nicht mehr blicken lassen...

Der Debütfilm **LA VIDA ME MATA** (Life Kills Me, 2007) des vielfältigen chilenischen Künstlers und Regisseurs Sebastian Silva ist eine stilisierte mit schwarzem Humor und surrealistischem Unterton ausgeprägte Betrachtung über Leben und Tod. Der Kameramann Gaspar neigt zu Depressionen, da er den frühen Tod seines älteren Bruders nicht überwinden kann. Auch sein Engagement bei einem schrägen Kurzfilmprojekt mit der Mächtegerschauspielerinnen Susana hält ihn nicht

von ständig neuen, halbherzigen Selbstmordversuchen ab. Auf einer Beerdigung lernt er den exzentrischen Álvaro kennen, und diese Begegnung lässt ihn den Tod mit anderen Augen sehen.

ALICIA EN EL PAIS (Alice in the Land, 2008) beruht auf der wahren Geschichte des 13-jährigen Quechua-Mädchens Alicia, die ihr Dorf in Südbolivien zu Fuß verlässt, um in Nordchile, mehr als 180 Kilometer entfernt, Arbeit zu suchen. Zwei Jahre später spielt sie ihre eigene Geschichte nach. Esteban Larraíns folgt ihr mit der Kamera auf der langen und anstrengenden Reise. In völliger Symbiose mit der Natur läuft Alicia fast ohne Unterbrechung durch zauberhafte und kontrastreiche Landschaften, über Bergkämme, Steppen und Salzwüsten. Die bolivianischen Landschaften wirken wie psychische Katalysatoren und rufen bei der jungen Quechua Flashbacks hervor, die sie Episoden aus dem Schul- oder Familienleben oder von traditionellen Feiern wiedererleben lassen.

Die Wanderung birgt neben der ökonomischen auch eine spirituelle Funktion, die eng mit der Tradition der Quechua verbunden ist: Wanderungen galten in der Inka-Kultur als Initiations-

reise und symbolisierten den Eintritt ins Erwachsensein.

In **GIGANTE** (2009) arbeitet Jara als Wachmann in einem Supermarkt und erblickt eines Nachts auf dem Bildschirm Julia, die schönste aller Putzfrauen. Auf den ersten Blick verliebt er sich in sie, und die dröge Überwachungspflicht verwandelt sich in eine Schatzsuche im Warenhauslabyrinth. Weil er sich jedoch nicht traut, die Schöne anzusprechen, folgt er ihr, wohin sie auch geht, und wird ihr heimlicher, doch unbezogener Schutzengel.

Voll liebevoller Lakonie, präziser Situationskomik und wunderbar trockenem Humor schuf Adrian Bienes eine einfühlsame Supermarkt-Romanze – mit der wohl schönsten Liebeserklärung der jüngeren Filmgeschichte. **GIGANTE** wurde auf der Berlinale mit gleich drei Preisen ausgezeichnet, darunter der Silberne Bär, der Große Preis der Jury.

ANTONIA (2006), der dritte Teil einer Trilogie, ist starken archetypischen Frauenfiguren gewidmet, die sich selbst treu bleiben und mutig und kraftvoll für ihre Ziele einsetzen. Am Stadtrand von São Paulo kämpfen vier junge schwarze Frauen, die seit ihrer Kindheit zusammen singen, für einen Traum. Sie gründen ihre eigene Rapband *Antonia*, suchen sich einen Manager und fangen an, in Bars und auf Partys aufzutreten. Aber gerade, als sich die ersten Erfolge einstellen, holt der Alltag der Favela sie ein: Sie müssen gegen Armut, Gewalt und männlichen Chauvinismus



unten: Esteban Larraín **ALICIA EN EL PAIS** (Chile 2008)
oben: Sebastián Silva **LA VIDA ME MATA** (Chile 2007)

Rechte Seite:

unten: Sergio Mazza **GALLERO** (Argentinien 2009)
oben links: Tata Amaral **ANTONIA** (Brasilien 2006)
o. r.: Luis Alberto Lamata **EL ENEMIGO** (Venezuela 2008)



mus ankämpfen, worüber ihre Freundschaft zu zerbrechen droht.

Der sehr authentisch wirkende Musikfilm wurde an den Originalschauplätzen in Vila Brasilândia gedreht und die Hauptdarstellerinnen unter 600 lokalen jungen Rapperinnen gecastet.

GALLERO (2009) handelt von Mario, einem „Gallero“, der Kampfhähne züchtet und zurückgezogen lebt. Während eines Gelegenheitsjobs auf dem Land lernt er Julia kennen, eine ältere Frau, die ihre Familie bei einem Autounfall verloren hat und nur noch in ihren Erinnerungen und für die Religion lebt. Die Begegnung löst bei beiden verborgene Gefühle aus, die zunächst keiner zulassen möchte. Sergio Mazza hat mit **GALLERO** einen Film geschaffen, der durch seine plastischen Bilder besticht. Er zeigt eine Welt, in der Einsamkeit, Liebe und Brutalität Hand in Hand gehen, eine Welt zwischen Realität und Absurdität.



EL ENEMIGO (2008) spielt in der von Gewalt und Schrecken beherrschten Stadt Caracas. Dort, in dieser vom moralischen Zerfall geprägten Gesellschaft, prallen zwei Welten aufeinander. Antonieta und Benigno begegnen sich nachts in der Notaufnahme eines Krankenhauses. Sie verdient sich ihren Lebensunterhalt mit Waschen und Bügeln, er ist Staatsanwalt. Beide bangen um die Zukunft ihrer Kinder: Antonietas Sohn Odulio wurde bei einer Schießerei im Drogenmilieu schwer verletzt, Benignos Tochter Elisa geriet im Verlauf einer Geiselnahme in einen Schusswechsel. Während Antonieta die Augen vor der Realität verschließt und nicht wahrhaben will, dass ihr Sohn längst in die Kriminalität abgerutscht ist, glaubt Benigno an das Gesetz und die Gerechtigkeit – und doch verbindet beide ein dunkles Geheimnis.



KINOTERMIN

Fr 1.5. 18.00 Uhr

INTIMIDADES DE SHAKESPEARE Y VICTOR HUGO
Shakespeare and Victor Hugo's Intimacies
Mexiko 2008, R: Yulene Olaizol
Dokumentarfilm, 83 min **OmeU**

Fr 1.5. 20.30 Uhr

PARTES USADAS Used Parts
Mexiko 2007, R: Aaron Fernandez
Da: Eduardo Granados, Alan Chavez, 95 min **OmeU**

Fr 1.5. 22.30 Uhr

O CHEIRO DO RALO Drained
Brasilien 2007, R: Heitor Dalia
Da: Selton Mello, Paula Braun, 112 min **OmeU**

Sa 2.5. 20.30 Uhr

COCHOCHI Mexiko 2007, R: Laura Guzman, Israel Cardenas, Da: Luis Antonio Lerma Torres, Evaristo Corpus Lerna Torres, 87 min **OmeU**

Sa 2.5. 22.30 Uhr

LA VIDA ME MATA Life Kills Me
Chile 2007, R: Sebastián Silva, Da: Gabriel Díaz, Claudia Celedón, Diego Muñoz, 92 min **OmeU**

So 3.5. 18.00 Uhr

ALICIA EN EL PAIS Alice in the Land
Chile 2008, R: Esteban Larraín
Da: Alicia Esquivel, 86 min **OmeU**

So 3.5. 20.30 Uhr

GIGANTE
RA/UR/DE/NL 2009, R: Adrián Biniez, Da: Horacio Camandule, Leonor Svarcas, 90 min **OmeU**

Di 5.5. 20.30 Uhr

ANTONIA
Brasilien 2006, R: Tata Amaral, Da: Negra Li, Cindy, Leilah Moreno, Quelyna, 90 min **OmeU**

Mi 6.5. 20.30 Uhr

GALLERO Argentinien 2009, R: Sergio Mazza
Da: Gustavo Almada, Silvia Zerbini **OmeU**

Do 7.5. 20.30 Uhr

EL ENEMIGO Venezuela 2008, R: Luis Alberto Lamata
Da: Lourdes Valera, Carlos Cruz, 88 min **OmeU**

In Kooperation mit dem CineLatino Festival,
Tübingen

BRIDGES AND DISENGAGEMENTS

Werkschau Amos Gitai bis Juni

Amos Gitai, 1950 in Haifa als Enkel russischer Einwanderer geboren, gilt als eine der zentralen Figuren des israelischen Kinos. Sein Werk umfasst über 40 kurze und lange Spiel- sowie Dokumentarfilme. Es widmet sich zentral der Geschichte des Nahen Ostens, seiner eigenen Biografie und umkreist die immer wiederkehrenden Themen wie Heimat, Exil, Religion und Utopie.

DISENGAGEMENT (Trennung, 2008) spielt 2005 während der Räumung israelischer Siedlungen im Gazastreifen. Ana kehrt mit ihrem Stiefbruder aus Frankreich nach Israel zurück, um ihre Tochter zu suchen, die sie 20 Jahre zuvor nach einem Aufenthalt in einem Kibbuz zur Adoption freigegeben hat. Beim Überschreiten der Grenzen geraten beide in die Tumulte und werden auf unterschiedliche Weise Zeugen von Trennungen, Abschieden und menschlichen Tragödien – sowohl auf privater als auch politischer Ebene.

FREE ZONE (2005) handelt von drei Frauen, einer Amerikanerin, einer Israelin und einer Palästinenserin, deren Wege sich in der „Free Zone“ zwischen Syrien, Jordanien und Israel kreuzen. Die Amerikanerin Rebecca, die seit einigen Monaten in Jerusalem lebt, hat gerade ihre Verlobung aufgelöst. Sie steigt in das Taxi von Hanna, die auf dem Weg nach Jordanien in die „Free Zone“ ist, um dort eine geschäftliche Angelegenheit zu regeln. Hanna überredet Rebecca, mitzukommen, und die gemeinsame Fahrt wird zur Odyssee.



ESTHER (1985), der erste Teil der „Golem“-Trilogie, setzt sich mit der Diaspora auseinander. Der Film orientiert sich an dem Text aus der Bibel, dem Buch „Esther“, verlegt ihn aber in die achtziger Jahre in das Wadi Salib, einem Stadtteil von Haifa, das vor 1948 von den Arabern besiedelt wurde und in den 1950er Jahren Schauplatz von Auseinandersetzungen war. Thematisiert wird das Schicksal eines Volkes, das der Vernichtung entgeht und sich am Ende von Verfolgten auch zu Verfolgern wandelt.



Amos Gitai

BERLIN-JERUSALEM (1989) ist eine Geschichte über gescheiterte Utopien. Sie verknüpft die Biografien zweier Frauen, der expressionistischen Berliner Dichterin Else Lasker-Schüler und der russischen Sozialrevolutionärin Mania, die in den 1930er Jahren nach Israel ausgewandert ist. Beide sind auf der Suche nach dem Heiligen Land, einem mythischen Ort, den sie in Jerusalem zu finden glauben, doch dabei werden sie immer wieder mit der Realität der Stadt konfrontiert.

Ins heutige Paris verlagert, basiert **GOLEM, L'ESPRIT DE L'EXIL** (Golem, der Geist des Exils, 1991) auf dem Buch „Ruth“, weiteren biblischen Texten sowie der jüdischen Legende des Golems. Der Golem (Hanna Schygulla), von spanischen Kabbalisten aus Lehm und Ton erschaffen, hat den Auftrag, den Exilanten und Herumziehenden zu helfen. Er begleitet Naomi und ihre Familie, eine Familie, die nirgends zuhause ist, in das Land Moab.

1992 wird in Wuppertal ein Mann, der sich als Jude ausgibt, von zwei Skinheads grausam ermordet. In **DANS LA VALLÉE DE LA WUPPER** (Im Tal der Wupper, 1993) folgt Amos Gitai den Spuren dieser Tat und befragt Zeugen, Anwohner und die Beteiligten der Gerichtsverhandlung. Dabei treten die Täter und das Opfer nicht direkt in Erscheinung, doch wird durch das Verschwinden der unmittelbar Beteiligten ein historischer Bezug sichtbar.

PLUS TARD, TU COMPRENDRAS (One Day, You will understand, 2008), der aktuellste Film von Amos Gitai, beruht auf den Erinnerungen des Arte-Chefs Jérôme Clément. Victor und seine Mutter verfolgen aus unterschiedlichen Beweggründen die Gerichtsverhandlungen (1983) gegen den ehemaligen Gestapo-Chef Klaus Barbie. Erst nach und nach gelingt es Victor, die Geschichte seiner Großeltern, französischer Juden russischer Abstammung, die ins Konzentrationslager deportiert wurden, zu rekonstruieren.



Am 29. Mai (ab 15 Uhr, Eintritt frei) findet im Haus am Dom ein Symposium mit Amos Gitai und Jérôme Clément statt. Anschließend (20 Uhr) stellen beide **PLUS TARD, TU COMPRENDRAS** in unserem Kino vor.

KINOTERMIN

Fr 15.5. 20.30 Uhr | **Sa 23.5.** 22.30 Uhr

DISENGAGEMENT Trennung, FR/DE/IL/IT 2007, R: Amos Gitai, Da: Juliette Binoche, Liron Levo, 115 min **DF**

Mi 20.5. 18.00 Uhr | Klassiker und Raritäten

ESTHER

IL/FR/GB/AT/NL 1985, R: Amos Gitai, Da: Simona Beniamini, Mohammed Bakri, 97 min **OmeU**

Fr 22.5. 20.30 Uhr | **Sa 30.5.** 20.30 Uhr

FREE ZONE

FR/ES/IL/BE 2005, R: Amos Gitai, Da: Natalie Portman, Hanna Laslo, Hiam Abbass, 90 min **OmeU**

So 24.5. 18.00 Uhr

BERLIN-JERUSALEM FR/GB/IT/NL 1989, R: Amos Gitai Da: Lisa Kreuzer, Rivka Neumami, 89 min **OmeU**

Di 26.5. 20.30 Uhr

DANS LE VALLEE DE LA WUPPER Im Tal der Wupper FR/IT/GB 1993, R: A. Gitai, Dokumentarfilm, 95 min **DF**

Mi 27.5. 20.30 Uhr

GOLEM, L'ESPRIT DE L'EXIL

FR/NL/IT/DE/GB 1991, R: Amos Gitai, Da: Hanna Schygulla, Vittorio Mezzogiorno, 90 min **OmeU**

Fr 29.5. 20.00 Uhr | **So 31.5.** 18.00 Uhr

PLUS TARD, TU COMPRENDRAS One Day, You will Understand, FR/DE/ES/IL/BE 2008, R: Amos Gitai Da: Hippolyte Girardot, Jeanne Moreau, 88 min **OmeU**
Zu Gast: Amos Gitai und Jérôme Clément

Die Werkschau wird im Juni mit vier Filmen fortgesetzt.

In Kooperation mit dem Haus am Dom, Frankfurt. Mit freundlicher Unterstützung der Herbert-Quandt Stiftung, der Israelischen Botschaft Berlin und der Jerusalem Cinematheque – Israel Film Archive. Mit Dank an Agav Film.



HAUS AM DOM

HERBERT QUANDT-STIFTUNG



Linke Seite: **DISENGAGEMENT** (FR/DE/IL/IT 2007)

rechts oben: **FREE ZONE** (FR/ES/IL/BE 2005)

rechts unten: **BERLIN-JERUSALEM** (FR/GB/IT/NL 1989)

DOKUMENTARFILM & GESPRÄCH

In unserer mit Naxos – Kino im Theater veranstalteten Reihe zeigen wir im Mai mit *MENSCHEN TRÄUME TATEN* (2007) einen Dokumentarfilm über eine Modellsiedlung, in dem sich Menschen zusammengefunden haben, um gemeinsam ihren Traum vom Leben zu verwirklichen.

Wo kommen diejenigen hin, die losgehen und ihre Träume in die Tat umsetzen? Was passiert, wenn über 100 Menschen gemeinsam ihr Leben verändern? 43 Frauen, 35 Männer und 32 Kinder haben sich zusammengetan, um zu verwirklichen, was für die meisten Utopie bleiben wird: genossenschaftliches Eigentums- und Mitbestimmungsrecht, Gemeinschaftskultur, Selbstverwaltung und -versorgung, biologische Landwirtschaft, ökologisches Bauen, regenerative Energie- und Wasserversorgung, Bildungs- und Friedensarbeit.

Auf der Suche nach einem zukunftsorientierten Gesellschaftsentwurf stieß Filmemacher Andi Stiglmayr in der Altmark – 150 Kilometer westlich von Berlin – auf die 1997 gegründete Modellsiedlung „Sieben Linden“. 120 Menschen haben sich dort zu unterschiedlichen Nachbarschaften vereint und versuchen, die verschiedenen Bereiche des Lebens, wie Arbeit, Freizeit, Bildung und Kultur, miteinander zu verbinden. Aber gerade wenn es um die Themen Kommunikation, Kindererziehung, Macht sowie das Verhältnis zwischen

Mann und Frau geht, wird deutlich, dass sich in diesem Mikrokosmos die Probleme der Gesellschaft auf anschauliche Weise widerspiegeln.

Unweigerlich stellt sich dabei die Frage, wie wichtig unsere soziale Ausgeglichenheit für ein vernünftiges ökologisches, nachhaltiges Handeln ist. Einfühlsam, aber nicht beschönigend erzählt *MENSCHEN TRÄUME TATEN* (2007) anhand des Alltags und der Gedanken zweier Mitbegründer des Dorfes von den Herausforderungen des Gemeinschaftslebens mit seinen persönlichen, ethischen und ökologischen Ansprüchen sowie von Zwiespälten, Erfolgen, Verirrungen und den täglichen Begegnungen von Menschen, die einen anderen Weg gehen als den üblichen.

KINOTERMIN

Di 19.5. 20.00 Uhr

MENSCHEN TRÄUME TATEN

DE 2007, R: Andi Stiglmayr

Dokumentarfilm, 88 min

Im Gespräch: Andi Stiglmayr



SAMSTAGSFILME

Ab Juni kuratiert die Frankfurter Städtelschul-Absolventin Anja Czioska monatlich ein Filmprogramm und lädt im Anschluss in den Kunstverein Familie Montez e.V. zum Feiern ein.

Den Auftakt macht sie mit einer Reihe ihrer eigenen Filme, gedreht auf 16 mm und Super8, die von lightcone, Paris / anthologies film archives, New York City / filmmakers coop, New York City und arsenal experimental, Berlin verliehen werden. Über ihr Programm schreibt die Künstlerin Anja Czioska, die als Teil ihres Konzepts die konsequente Kleinschreibung begreift: „am ersten abend werde ich meine eigenen filme zeigen und kommentieren. ich habe an der frankfurter städelschule bei prof. peter kubelka film studiert und meine eigene filmsprache/theorie entwickelt. so nenne ich meine 3min in der kamera geschnittenen und nicht nachbearbeiteten filme filmskizzen, da sie weder anfang noch ende zu sein scheinen und ich unmengen davon gefilmt habe um zu meiner eigenen filmischen authentizität zu kommen. in diesen filmen sieht man mich und freunde beim baden/duschen, es gibt selbstportraits und portraits von freunden. die anderen filme nenne ich trance-performancefilme. diese sind nur für den moment der filmaufnahme entstandene performances, die entweder von mir allein mit der kamera (selbstportrait) auf dem stativ oder mit handkamera in einem konzentrierten energetischen dialog mit der gefilmten person entstanden sind.“



SCHWARZWEISS IST FARBE GENUG



KINOTERMIN

Sa 30.5. 22.30 Uhr

Filme von Anja Czoska

DE 1996 - 2009, Filmskizzen: duschen rotterdam, duschen san francisco, ion duscht, baden london, im gras, janette tanzt amsterdam, jonas mekas freitag der 13.n.y.c., trance-performance-filme Alle 3 min, stumm

PRINZESSIN MARINA 3 min

ION TANZT 3 min

BOLERO 6 min

ONE PUSSY SHOW (Hessischer Filmpreis), 6 min

VISIONS (Uraufführung), 6 min

Im Herbst dieses Jahres feiert Barbara Klemm ihren 70. Geburtstag. Für den *hr* und *arte* porträtierte der Filmemacher Burkhard Schlicht die „Grande Dame“ der Fotografie, die seit mehr als 40 Jahren in Frankfurt lebt. In Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk zeigen wir seine TV-Dokumentation in einer Vorab-Premiere – mit der Fotografin und dem Regisseur als Gästen.

Rund 45 Jahre lang arbeitete die 1939 in Münster geborene Fotografin für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, deren Archive heute rund eine Million ihrer Negative verwahren. Mit klassischen und poetischen Reportagefotos und Künstlerporträts, zeithistorischen Momentaufnahmen berühmter Staatsmänner und Reisedokumentationen aus aller Welt überschreitet Barbara Klemms Werk die Grenze von Journalismus und Kunst. Ihr Stil gilt als klassisch, ohne konservativ zu sein. Seit kurzem ist sie pensioniert – was sie nicht hindert, weiter zu fotografieren.

Burkhard Schlicht begleitete die vielfach preisgekrönte Fotografin einige Wochen lang mit der Filmkamera bei der Arbeit, auf Reisen und zu Begegnungen mit Freunden und Kollegen. Mit **SCHWARZWEISS IST FARBE GENUG. DIE FOTOGRAFIN BARBARA KLEMM** (2008) gelang ihm ein bereichernder Einblick in das Leben und Werk der „Grand Dame“. Die Dokumentation folgt ihren Spuren nach Karlsruhe, wo sie in einer Künstlerfamilie aufgewachsen ist: Die Mutter war Bildhauerin, der Vater Fritz Klemm, ein anerkannter Maler, wird von ihr als Vorbild verehrt.

Mit der Anerkennung ihres eigenen Werkes, dazu zählen zahlreiche nationale und internatio-



nale Ausstellungen ebenso wie die Mitgliedschaft in der *Akademie der Künste Berlin-Brandenburg*, geht sie bescheiden um: „Ich habe nie den Anspruch gehabt, Kunst zu machen. Ich habe immer nur geglaubt, eine gute Arbeit machen zu müssen.“

KINOTERMIN

Mi 13.5. 20.00 Uhr

SCHWARZWEISS IST FARBE GENUG.

DIE FOTOGRAFIN BARBARA KLEMM

DE 2009, R: Burkhard Schlicht, 60 min

Barbara Klemm und Burkhard Schlicht im Gespräch mit Cécile Schortmann (hr-fernsehen).

Mit freundlicher Unterstützung von

hrfernsehen arte

TV-Sendetermine: **arte** am 30. Mai (17.20 Uhr), **hr-fernsehen** am 5. Juli (11.15 Uhr)

oben: underwater
unten: jonas mekas freitag der 13.n.y.c

Barbara Klemm in Burkhard Schlichts **SCHWARZWEISS IST FARBE GENUG. DIE FOTOGRAFIN BARBARA KLEMM** (DE 2009)

CINÉFÊTE 9

Festival des französischen Films

Kinosaal statt Klassenzimmer heißt es beim französischen Jugendfilmfestival Cinéfête 9 vom 25. bis 31. Mai. „Freundschaft“ lautet das diesjährige Motto des Programms, das wie jedes Jahr qualitativ hochwertige und spannende Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln für alle Altersgruppen anbietet.

Mit mehr als 5000 Anmeldungen zählt unser Haus zu den erfolgreichsten Stationen des bundesweit tourenden Programms. Cinéfête verbindet einen Einblick in das aktuelle Schaffen der großen Filmnation mit einem Blick auf die Kultur unseres Nachbarn. Sieben Filme laufen in den morgendlichen Schulvorstellungen für Französisch-Klassen aller Altersstufen, drei davon nochmals in regulären Abendvorstellungen: ein zeitloser Klassiker, eine beeindruckende Literaturverfilmung und eine preisgekrönte Comic-Adaption. Immer wieder ein besonderes Kinoerlebnis bietet **LES QUATRE CENTS COUPS** (Sie küsstest und sie schlugen ihn, 1959), der inzwischen legendäre Erstlingsfilm von François Truffaut, der im Original-Titel auf die Redewendung anspielt, der Mensch müsse 400 Streiche begehen, bevor er vernünftig werde. Er begründete den Ruhm des Regisseurs und der französischen „Nouvelle vague“ und gewann zahlreiche Preise. In poetisch-melancholischen Bildern wird aus der Jugend Antoine Doinel erzählt, dessen Eltern ihn vernachlässigen und der deshalb ständig ins Kino geht oder sich in Paris herumtreibt. Als Antoine eines Tages die Schreibmaschine seines Stiefvaters entwendet, bekommt er große Schwierigkeiten.

Nach ihrem gleichnamigen, an Art Spiegelmanns Werk angelehntem Comic drehte Marjane Satrapi zusammen mit Vincent Paronnaud die in

Cannes mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnete Adaption **PERSEPOLIS** (2007). Mit animatorischer Leichtigkeit und einer Spur Wehmut schildert Marjane, wie sie nach der islamischen Revolution im Iran ein Klima der Unterdrückung und der Unfreiheit erlebte. Als stillen Protest hört sie Rockmusik und trägt provokante Kleidung. Aber dann wird ihr Onkel von den neuen Machthabern ermordet und ihre Eltern schicken sie nach Österreich zur Schule. In der Fremde jedoch quält sie die Einsamkeit.

Philibert, der depressive, als Postkartenverkäufer arbeitende Spross einer Adelsfamilie, wohnt mit dem Koch Franck in einer Pariser Etagenwohnung. Aus Sorge um ihre Gesundheit nimmt er dort auch noch die Putzfrau Camille (Audrey Tautou) auf. Zwischen den völlig verschiedenen Bewohnern kommt es zu Missverständnissen, Streitigkeiten und Liebesbeziehungen. Mit **ENSEMBLE, C'EST TOUT** (Zusammen ist man weniger allein, 2007) drehte Claude Berri nach dem Roman von Anna Gavalda einen unterhaltsamen Charakterfilm, der melodramatische Töne anschlägt und zugleich eine Liebeserklärung an das Leben und seine Vielfalt ausspricht.

Schulvorstellungen am Vormittag

Neben den genannten laufen vier weitere Filme ausschließlich im Vormittagsprogramm – sofern

Plätze vorhanden sind, können diese auch regulär besucht werden. In **LE RENARD ET L'ENFANT** (Der Fuchs und das Mädchen, 2007) von Luc Jacquet wird auf poetische Weise von der Begegnung der jungen Lila mit einer scheuen Füchsin erzählt. In Cédric Kahn's **L'AVION** (Das Zauberflugzeug, 2005), Preisträger beim Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS, entwickelt das Modellflugzeug eines Kindes nach dem Tod des Vaters magische Kräfte. **JE M'APPELLE ELISABETH** (Ich heiße Elisabeth, 2006) handelt von einem zehnjährigen Mädchen, das sich mit einem entlaufenen Jungen aus einer Behindertenanstalt anfreundet. **FAIS-MOI DES VACANCES** (Endlich Sommerferien, 2000) von Didier Bivel, vor fünf Jahren Liebling des Cinéfête-Publikums, schildert die Versuche von zwei jungen Freunden, mit Einfallsreichtum den tristen Alltag ihrer Pariser Banlieu hinter sich zu lassen.

KINOTERMINE

Fr 22.5. 22.30 Uhr

PERSEPOLIS FR 2007, R: Marjane Satrapi, Vincent Paronnaud, Animation, 96 min **OmU**

Di 26.5. 18.00 Uhr | Sa 30.5. 18.00 Uhr | Klassiker

LES QUATRE CENTS COUPS Sie küsstest und sie schlugen ihn, FR 1959, R: François Truffaut, Da: Jean-Pierre Léaud, Claire Maurier, 99 min **OmU**

So 31.5. 20.30 Uhr

ENSEMBLE C'EST TOUT Zusammen ist man weniger allein, FR 2007, R: Claude Berri, Da: Audrey Tautou, Guillaume Canet, Laurent Stocker, 97 min **OmU**

Das komplette Cinéfête-Programm unter www.deutsches-filmmuseum.de
Organisiert vom Deutschen Filminstitut – DIF e.V. / Deutsches Filmmuseum finden weitere Vorführungen im CineStar Metropolis und im FilmForum Höchst statt. Das Programm im Metropolis wird unterstützt von der Saalbau GmbH.

SAALBAU

CINECLIC.de
Internationale Filme & der Center

links: Claude Berri **ENSEMBLE C'EST TOUT** (FR 2007)
r.: M. Satrapi, V. Paronnaud **PERSEPOLIS** (FR 2007)
r. Seite: W. Petersen **DIE UNENDLICHE GESCHICHTE** (DE 1984)



KINDERKINO

Im Mai entführt das Kinderkino nicht nur in die fantastische Welt der UNENDLICHEN GESCHICHTE, sondern verweist mit Judy Garland in das Regenbogenland und mit Astrid Lindgren nach Saltrokan. Außerdem präsentieren wir den vielfach ausgezeichneten Film GILLES, indem ein zwölfjähriger Junge seinen Traum vom großen Fußballstar zu verwirklichen sucht.

Bastian ist fasziniert von dem Reich der „Kindlichen Kaiserin“, das von wundersamen Wesen bewohnt wird: dem Felsenbeißer, der uralten Schildkröte Morla, dem fliegenden Drachen Fuchur und dem Jungen Atréju. Dieser ist von der Kaiserin auserwählt, Phantasien vor dem Untergang zu retten. Nur langsam begreift Bastian, der auf dem Dachboden **DIE UNENDLICHE GESCHICHTE** (1984) liest, dass die Einbildungskraft der Menschen diese Welt erschaffen hat und er selbst Phantasien vor dem Untergang bewahren muss. Vater Melcherson und seine vier Kinder wollen ihre **FERIEN AUF SALTOKROKAN** (1962) verbringen, einer schönen Insel vor Stockholm. Niemand hat jedoch daran gedacht, dass die Ferienhütte baufällig sein könnte. So wird deren Renovierung zur Gelegenheit, die Insel kennen zu lernen und die Nachbarn für sich zu gewinnen. Im schwedischen Sommer erleben die Kinder unbeschwerter Abenteuer in der Natur, bis eines Tages der Verkauf des liebevoll renovierten Häuschens droht. Astrid Lindgren selbst verfasste dieses Drehbuch zu ihrem gleichnamigen Roman. Beidfüßig spielen! Das hat Vater Bert seinem zwölfjährigen Sohn **GILLES** (2005) beim Fußballtraining immer wieder gepredigt. Als Bert plötzlich stirbt, trauert Gilles nicht nur um seinen Vater, sondern zweifelt auch an seinem Können als Fuß-

baller. Doch in seiner Fantasie lebt Bert weiter und feuert ihn an, weiter für das große Spiel zu trainieren. Während sich zuhause vieles verändert und eine Fußverletzung sein Training fraglich macht, hält Gilles an dieser Illusion fest. Ausgezeichnet mit dem Hauptpreis des Kinderfilmfestivals Schlingel in Chemnitz 2006, dem Preis für den besten Hauptdarsteller und dem Europäischen Kinderfilmpreis.

Das Land über dem Regenbogen ist ein Ort zwischen Traum und Wirklichkeit: Ein Wirbelsturm hat das Mädchen Dorothy dorthin getragen und nur **DER ZAUBERER VON OZ** (1939) kann ihr helfen, nachhause zurückzukehren. Auf dem Weg zum Schloss des Zauberers gilt es, gemeinsam mit dem gefühlsarmen Blechmann, der einfältigen Vogelscheuche und dem feigen Löwen die Gefahren mit Herz und Courage zu bewältigen... Dieses surreale Märchenmusical gehört zu den Klassikern Hollywoods. Die bunte Welt und die mitreißenden Songs erfreuen nicht nur Kinder, die komplexe Geschichte fesselt nach wie vor auch erwachsene Zuschauer.

KINOTERMIN

So 3.5.16.00 Uhr | Fr 8.5. 14.30 Uhr | So 10.5. 16.00 Uhr

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE DE 1984, R: Wolfgang Petersen, 94 min **FSK ab 6, empfohlen ab 8 Jahren**

Fr 15.5. 14.30 Uhr | So 17.5. 16.00 Uhr

FERIEN AUF SALTOKROKAN Vi pa Saltkrakan, SE 1962
R: Olle Hellbom, 95 min **FSK ab 0, empf. ab 6 J.**

Fr 22.5. 14.30 Uhr | So 24.5. 16.00 Uhr

GILLES Buitenspel, BE 2005
R: Jan Verheyen, 85 min **FSK ab 6, empf. ab 10 J.**

Fr 29.5. 14.30 Uhr | So 31.5.16.00 Uhr

DER ZAUBERER VON OZ The Wizard of Oz, USA 1939
R: Victor Fleming, 101 min **FSK ab 0, empf. ab 10 J.**

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Neben den Wochenendangeboten des *kinderateliers* bietet unsere Museumspädagogik individuelle Führungen, Workshops und Veranstaltungen an. Gerade für Kindergeburtstage ist unser Haus ein einzigartiger Erlebnisort.

Mit der Legetrick- oder Knetrick-Technik können bereits Achtjährige beginnen. Für Kinder ab zehn Jahren bieten wir einen „Blick in die Trickkiste des Films“ an: So kann bei Geburtstagen ein magischer Film unter Mitwirkung der Festgesellschaft entstehen, bei dem Darsteller wie auch Requisiten plötzlich auftauchen oder verschwinden können. Ab elf Jahren ist es möglich, in den Kulissen der Dauerausstellung einen kurzen Spielfilm zu drehen – nach einem vorhandenen Drehbuch und mit den Kindern als Darstellern. Um Erfindungen, die wir noch vermissen, geht es in Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation, die derzeit die Ausstellung *Dem Ingenieur ist nichts zu schwär* zeigt: Nach der Führung durch die Ausstellung gilt es, eigene Erfindungen mit Hilfe eines Trickfilms zum Leben zu erwecken (Information unter Tel.: 069 - 606 031 0).

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten *kinderatelier*

Sa und So 14.00 bis 18.00 Uhr

kinderatelier

Mit Knete oder auf Papier kurze Animationsfilme herstellen Sa und So jeweils 14 bis 18 Uhr

Führungen

Kostenfreie öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung Sa (15 Uhr) und die Dauerausstellung So (15 Uhr), Anmeldung nicht erforderlich!

Möchten Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen? Planen Sie einen Kindergeburtstag? Wünschen Sie Informationen zu Ferienveranstaltungen, der „Schule des Sehens“ oder museumspädagogischen Begleitprogrammen? Bitte wenden Sie sich an: Daniela Dietrich
Tel.: 069 - 961 220 223 oder -522, Fax: -579
museumpaedagogik@deutsches-filmmuseum.de





TYKWERS ZWEITES ZUHAUSE

„Mein zweites Zuhause!“ schrieb Tom Tykwer bei seinem Besuch in der Reihe „Was tut sich – im deutschen Film?“ in unser Gästebuch. Der Regisseur präsentierte nicht nur seinen aktuellen Kinofilm *THE INTERNATIONAL* im Gespräch mit Ulrich Sonnenschein (epd Film), er nutzte auch die Gelegenheit für einen Rundgang durch die aktuelle Sonderausstellung H.R. Giger. Unser Haus kennt der 43-Jährige seit der Eröffnung: Damals, im Jahr 1984, leistete er seinen 24-monatigen Zivildienst in Frankfurt, wohnte im Bahnhofsviertel und gehörte zum Stammpublikum. Heute erinnert er sich noch an Filme und Gäste,

dass er selbst einmal zu einem Filmgespräch vor der Leinwand Platz nehmen würde, habe er sich damals noch nicht vorstellen können. Sein Weg zur Regie führte über Kino-Programmgestaltung, Hunderte von Filmen sah er jährlich. Und die „Schule des Sehens“ fließe in sein Werk ein, berichtete er. Was es bedeute, dass unser Institut im Firmenarchiv X Filme Creative Pool nun die Materialien zu seinen Filmen verwahrt und wissenschaftlich auswertet, könne er im Moment noch nicht einschätzen. Er sei viel zu jung, um darüber nachzudenken. „Für die dauerhafte, schöne, zugewandte, enthusiastische Heimstatt“ dankte Tom Tykwer.



links: Bei seinem Besuch präsentierte Tom Tykwer DIF-Direktorin Claudia Dillmann und Ausstellungsleiter Hans-Peter Reichmann die bereits in unserem Archiv eingetroffenen Story-Board Skizzen zu *THE INTERNATIONAL*.
mitte: Im Kinosaal sprach er mit Filmkritiker Ulrich Sonnenschein und dem Publikum.

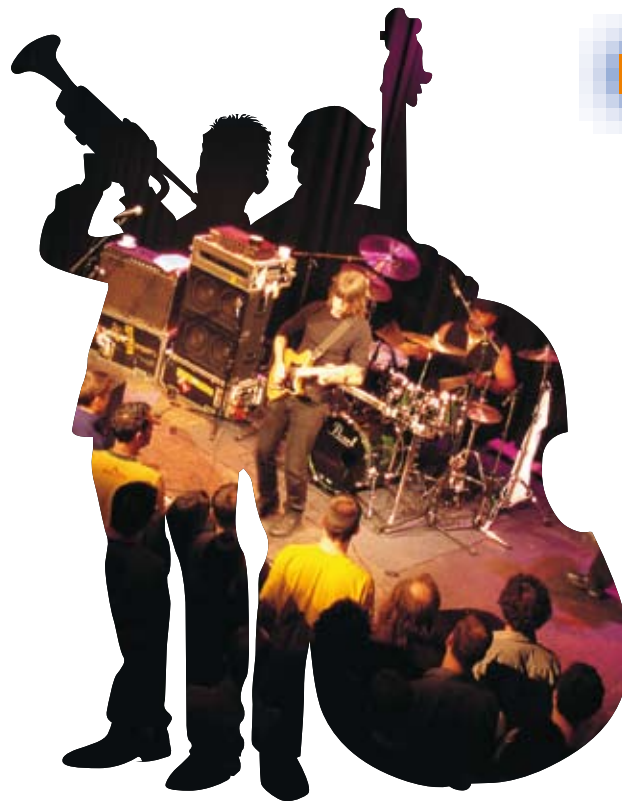
GÖEAST FESTIVAL ERÖFFNET

Erst nach Redaktionsschluss dieses Heftes hat goEast, das von unserem Institut in Wiesbaden veranstaltete 9. Festival des mittel- und osteuropäischen Films, eröffnet. Vom 22. bis 28. April diente das international bedeutende Festival erneut als Forum für den cineastischen Dialog zwischen Ost und West, Filmschaffende und Film-interessierte aus über zwanzig Ländern hatten sich angemeldet. Der prominent besetzten goEast-Jury um den Vorsitzenden Jerzy Stuhr, einer der vielseitigsten polnischen Schauspieler und Regisseure, gehörte auch die deutsche Schauspielerin Julia Jentsch an. Bereits zum zweiten Mal bespielte goEast auch unser Kino im Deutschen Filmmuseum, in Frankfurt waren Spielfilme des Wettbewerbs und ausgewählte Filme der anderen Sektionen zu sehen. Das goEast-Festivalprogramm – mit allen Kino- und Gesprächsterminen, Lesungen und Parties sowie Konzert und Ausstellung – findet sich unter www.filmfestival-goEast.de sowie im gedruckten goEast-Programmheft, das in Wiesbaden, Frankfurt und der Region ausliegt.

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. → Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums



Kunstvoll. Kulturreich. Zürich. 25% Weekend Special.

Zürich, kulturelles Zentrum der Schweiz. Kunst in über 50 Museen und mehr als 100 Galerien. Sich inspirieren lassen im Kunsthaus mit Werken vom 15. Jahrhundert bis heute. Sich berühren lassen im Opernhaus und beim Spoerli-Ballett von Weltruf. Die Augen weit öffnen in der Galerienhochburg im Löwenbräu-Areal. Und sie wieder schließen beim klassischen Konzert in der Tonhalle mit der bewegenden Akustik. Zurücklehnen in einem der bedeutendsten deutschsprachigen Theaterhäuser – dem Schauspielhaus mit der Schiffsbauhalle im Industrie-Schick. Ausgewählte Hotels offerieren Ihnen 25% Rabatt pro Übernachtung. Mehr unter www.zuerich.com/hotelaktion.

Kunst und Kultur für alle Sinne. Zürich.

Zürich Tourismus

Tourist Service im Hauptbahnhof
Postfach, CH-8021 Zürich
Tel. +41 44 215 40 06
hotel@zuerich.com
www.zuerich.com

?



!

***Kinderleicht in
Frankfurt unterwegs?
Kinderleicht mit Bus & Bahn!***

i **Verkehrsinself an der Hauptwache**

☎ **01805 069 960***

@ **www.traffiQ.de**

* 0,14 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise anbieterabhängig.

traffiQ
Frankfurt am Main